

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

13.4.1938 (No. 87)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951981)



Offfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2981 und 2982. Kontokorrentkonto Hannover 369 48. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditkassa Oldenburg-Bremen Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Werra, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wochentags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,24 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelheft 10 Pfennig

Folge 87

Mittwoch, den 13. April

Jahrgang 1938

576:5 Stimmen für Daladier

Appell an Vernunft und Patriotismus Vollmachten bis 31. Juli gefordert

(N.) Paris, 13. April.

Die vorsichtig und klug abgewogene Regierungserklärung Daladiers hat ihm in der französischen Kammer einen beachtlichen Erfolg eingetragen. Sie wurde mit 576:5 Stimmen, wenn auch mit einigen Vorbehalten von Seiten einzelner Fraktionen, gebilligt. Die Regierungserklärung stand vor allem im Zeichen der Landesverteidigung, die Daladier als das vordringlichste Problem bezeichnete. Alle finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen mühten hinter der Sicherheit Frankreichs zurückgestellt werden.

Er richtete daher vor allem einen Appell an den Patriotismus und die Vernunft der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber. Während die letzteren die Sozialgesetze achten mühten, sei es Pflicht der ersteren, nicht durch Fabrikbesetzungen ein Unruhegefühl Platz greifen zu lassen. Die Regierung werde jedenfalls die Wiederaufnahme der Waffenfabrikation sichern und diejenigen ausländischen Einflüsse bekämpfen, die geeignet seien, die Entscheidungsfreiheit Frankreichs zu beeinträchtigen. Die Regierung sei entschlossen, die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen, andererseits aber mit allen Völkern ohne Rücksicht auf deren politisches Regime den Frieden zu suchen. Durch einige Verbeugungen gegenüber der Linken — beispielsweise durch die Zusage einer beschleunigten Vervollständigung des Arbeitsgesetzes und dergleichen — sicherte sich Daladier vorläufig auch deren Stimmen. Mit der ausdrücklichen Begründung, nicht die „Volksfront“ zerstören zu wollen, beschloßen die Kommunisten ebenso wie die Sozialdemokraten in Fraktionsitzungen, für das Kabinett zu stimmen. Marin als Wortführer der äußersten Rechten erklärte, daß diese erst die Taten der Regierung abwarten, ihr jedoch die Arbeitsaufnahme ermöglichen wolle. Die folgende Abstimmung ergab das oben gemeldete Ergebnis.

In einer Nachsitzung beriet die Kammer das von Daladier eingebrachte Ermächtigungsgesetz, durch das die Regierung die Berechtigung erhalten solle, die für die Landesverteidigung, die Finanzen und die Wirtschaft unerlässlichen Maßnahmen auf dem Verordnungswege zu ergreifen. Dazu gehört die Befugnis, einen weiteren Vorschuß bis zu zehn Milliarden Franken aufzunehmen, durch einen „maßvollen Steuerauswand“ die Staatseinnahmen zu erhöhen, den Einheitshaushalt wiederherzustellen, die Handelsbilanz zu verbessern und die Produktion zu fördern. Der Finanzbedarf des Schakamtes bis zum Ende des Jahres wird von der Regierung auf 35 Milliarden Franken geschätzt.

Die Verhandlungen des Arbeitsministers Ramadier mit Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften führten zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens. Den Schiedsspruch für die Rüstungsgebiete soll General Jacomet, der Generalinspekteur der Armees, fällen. Nachdem am Dienstag im Pariser Bezirk weitere zwanzig Betriebe in den Streik getreten sind, hat die Zahl der Streikenden a 150 000 überschritten. Dazu kommen 20 000 Arbeiter im Seine-Departement, die gleichfalls in den Ausstand getreten sind.

Versammlungsruhe bis 29. April

Berlin, 12. April.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben. Wochenlang rollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen. Von Rednern, Politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Letzte an Einsatzbereitschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfstruges. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einjah eine allgemeine Versammlungspause, Erholung und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen des Amtes Film und des Amtes „Kraft“ durch Freude.

Vor Vertragsabschluß London-Rom

Unterzeichnung am Sonnabend - Vermutlicher Inhalt des Abkommens

(N.) London, 13. April.

Nach übereinstimmenden Informationen ist für Sonnabend die Unterzeichnung eines englisch-italienischen Abkommens zu erwarten, das aus einem größeren Vertragswerk bestehen soll. Während einige der Abmachungen in der Form von Verträgen niedergelegt werden, finden andere ihre Bestätigung durch den Austausch von Briefen zwischen den beiden Regierungen. Eine Mantel-Note macht das Inkrafttreten des Vertragswerkes von der Regelung der Freiwilligenfrage in Spanien abhängig. Hierbei hat man zwei Möglichkeiten im Auge: Entweder werden die italienischen Freiwilligen nach einem baldigen Endstieß Francos zurückgezogen oder ihre Evakuierung erfolgt im Verlauf der Durchführung des bekannten englischen Planes.

Wie die englische Presse behauptet, hält Italien eine Teilung Palästinas mit der Aufrechterhaltung des Status quo im östlichen Mittelmeer für unvereinbar. Es hat daher die Erteilung eines Blanco-Schieds angeblich abgelehnt und keine weitere Stellungnahme von den Vorschlägen der neuen britischen Palästina-Kommission abhängig gemacht. Dagegen soll Rom den bestehenden Zustand in Arabien und die Ansprüche Englands auf das Hinterland von Wien anerkannt haben. Gleich-

zeitig wird behauptet, daß eine gemeinsame Stellungnahme gegen das mögliche Eindringen einer dritten Macht (Sowjetrußlands) in Arabien vereinbart worden sei. Die den Suezkanal betreffenden Abmachungen werden in einem weiteren Dokument niedergelegt, das auch die Unterschrift Ägyptens tragen wird. Hinsichtlich Äthiopiens wurde eine Festlegung der Grenzen abgeprochen; das Problem der Liquidierung der abessinischen Frage wurde durch eine entsprechende Note Englands bereits in die Wege geleitet. Man hofft in London, dieses Problem auf der Genfer Mai-Versammlung ohne Schwierigkeiten aus der Welt schaffen zu können.

Fedor Schaljapin gestorben

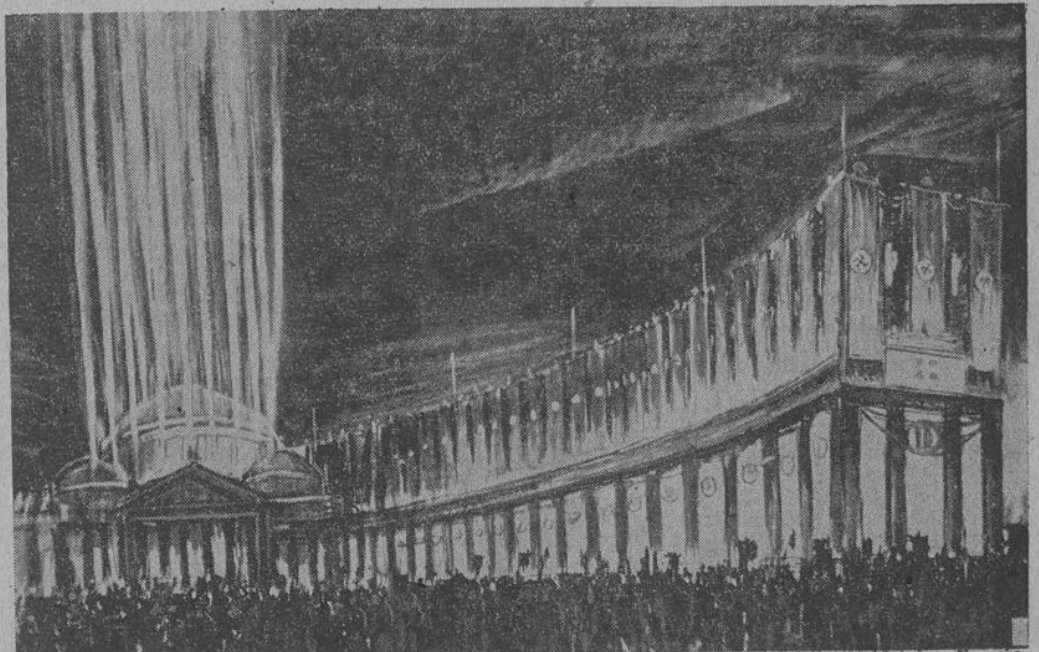
Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

Schaljapin, der aus kleinsten Verhältnissen kam, ist wohl der gefeiertste Sänger des alten Rußland. Auf zahlreichen Auslandsgastspielen wurde der berühmte Bassist in aller Welt mit Beifall überschüttet.



Flüchtlinge aus Sowjetspanien kommen nach Frankreich

Der Flüchtlingsstrom über Frankreichs Grenzen hält unvermindert an. Man rechnet mit weiterem Uebertritt von rotspanischen Milizen und Zivilisten. (Presse-Bildzentrale, Zander-Multiplex-K.)



So wird Neapel den Führer empfangen

Für den Staatsbesuch des Führers in den ersten Tagen des kommenden Monats in Italien wird in den drei Städten Rom, Neapel und Florenz fieberhaft an den Vorbereitungen gearbeitet. — Ein Entwurf für die Ausschmückung in Florenz und für die Festbeleuchtung der Piazza Plebiscito in Neapel. (Westbild, Zander-Multiplex-K.)

Das neue Berlin im Werden

Pläne werden Wirklichkeit - 52 m breite Prachtstraße entsteht - Besucher nur noch durch Tunnel

(N.) Berlin, 13. April.

Am 12. April gab der Generalbauinspektor der Reichshauptstadt, Professor Speer, die neuen, im Zuge der Neugestaltung Berlins demnächst in Angriff zu nehmenden Projekte bekannt, die vor allem die Umgestaltung der Ost-West-Achse und der sich daran anschließenden Teile des nördlichen Tiergartens betreffen. Mit der Bekanntgabe dieser neuen Speerschen Bauvorhaben ist die kühne Planung der Neugestaltung Berlins erneut in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Das Werk der Neugestaltung der Reichshauptstadt, das der Generalbauinspektor am 27. Januar verkündete, hat seit dieser Zeit nicht nur in Berlin und im Reich, sondern in der ganzen Welt Beachtung und Bewunderung gefunden. Mit der Anlage der beiden gewaltigen Ost-West- und Nord-Süd-Achsen, mit seiner großzügigen Lösung der Verkehrsfragen und den damit notwendig werdenden monumentalen Bauten und mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen stellt es das modernste und umfassendste Städtebauprojekt der Gegenwart dar, das aus den Ideen des Führers wachsend - der Weltstadt Berlin in wenigen Jahren ein völlig neues Gesicht geben wird, auf das die nach dem Willen Adolf Hitlers die „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde.

In wenigen Jahren - das können wir heute schon mit Gewissheit behaupten. Denn dadurch unterscheidet sich diese Planung von allen früheren Projekten ähnlicher Art: Daß sie nicht nur mit Fiktel und Lineal auf dem Reißbrett entworfen ist, sondern daß sie auch mit Energie und Entschlossenheit praktisch durchgeführt wird.

Sechsach lehte die Arbeit ein

Sofort nach Bekanntgabe der großen Pläne wurden die Arbeiten, soweit sie nicht schon vorher begonnen hatten, in Gang gesetzt. Sechs Unternehmungen der verschiedensten Art wurden in Angriff genommen: Der Baugrund wurde erforscht - zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Baustellen wurden mehr als 1000 Bohrbohrer auf 30 bis 500 Meter Tiefe niedergebracht; der Neubau der Reichsfernstraße begonnen, - der heute schon nach der Verbreiterung der Vohstrasse in seiner ganzen Länge bis zur Hermann-Götting-Strasse in Ausführung begriffen ist; am zukünftigen „Runden Platz“ an der neuen Nord-Süd-Achse fing man mit Abbrucharbeiten an, um für den Neubau des Hauses für den deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen; die Reichsbahn begann an verschiedenen Stellen der Berliner Außenbezirke mit der Neuordnung des Fernbahnnetzes; die Stadtverwaltung lehte für das kommende Jahr den Bau von 30 000 neuen Wohnungen fest; und vor allen Dingen wurden, was auch äußerlich am stärksten in Erscheinung tritt, die Arbeiten an der Ost-West-Achse mit Hochdruck in Angriff genommen, so daß sie heute schon so weit fortgeschritten sind, daß am 15. Mai des Jahres eine der beiden Fahrbahnhälften bereits fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden kann.

Und am 1. Oktober dieses Jahres wird Berlins große Feststraße endgültig vollendet sein.

Die Feststraße

Die Forderung nach einer großen repräsentativen Prachtstraße tauchte zum erstenmal kurz vor den Olympischen Spielen auf; damals, als man sich vor die Notwendigkeit gestellt sah, dem Aufmarsch der olympischen Kämpfer aus aller Welt einen würdigen Rahmen zu geben. Soweit es damals möglich war, gelang es auch. Alle Besucher dieser größten und schönsten aller bisherigen Spiele erinnern sich noch der prachtvollen Aus schmückung dieser großen Verkehrsstraße, die damals in wenigen Tagen zu einer wahrhaften Fest- und Triumphstraße wurde. Trotzdem wurde schon damals die Notwendigkeit einer völligen Umgestaltung offenbar. Und beim Mussolini-Besuch im vorigen Jahr wurde dieser Eindruck erneut bestätigt.

Der erste Eindruck, wenn man vom Brandenburger Tor aus geradlinig in den Tiergarten und darüber hinaus in die die westlichen Stadtteile einschneidende frühere Charlottenburger Chaussee hinunterfährt, ist der einer riesenhaften 60 bis 80 Meter breiten und sich scheinbar ins Unendliche verlierenden Baustelle. Lärmende Betriebsamkeit ringsum. Überall wird gebuddelt und gearbeitet. Berghohe Sandhaufen sind aufgeworfen, tiefe Trichter bohren sich in die Erde. Fuhrwerke knarren an, über und über mit Baumaterial beladen. Rauchend und mit breiter starker Brust hemmen sich die schweren Werke in den Sand. Hier liegt ein Lastwagen fest, dort wird gerade abgeladen. Steinbohrer setzen knatternd und klirrend ein. Explosionsstammen stampfen den Boden. Teerfessel dampfen.

Gesamtstraßenbreite über 52 Meter

Was geschieht? Kurz gesagt: die Charlottenburger Chaussee wird um gut zehn Meter verbreitert und völlig neugestaltet...

Sie war bisher etwa 42 Meter breit. Davon entfielen nur 15 Meter auf die Fahrbahn, so daß die Straße auch verkehrs-technisch nicht den Ansprüchen genügte, die man an diese bedeutendste Verkehrsader Berlins stellen mußte. So kommt die Neugestaltung vor allem dem Fahrweg selbst zugute, der in Zukunft 33 Meter breit und wie eine Autobahn aufgeteilt sein, also zwei voneinander durch einen Mittelstreifen getrennte Fahrbahnen in der Breite der bisherigen Gesamtfahrbahn aufweisen wird. Trotzdem ist insgesamt nur eine Verbreiterung von zehn Metern nötig, da man durch Einsparung der bisherigen Fahrbahn und der auf beiden Seiten verlaufenden Grünstreifen Raum gewinnt. Selbstverständlich wird aber eine Promenade auf jeder Seite die Straße nach dem Tiergarten hin begrenzen. Eine besondere Rolle wird die Beleuchtung dieser großen Prachtstraße spielen. Zum ersten Male sollen hier ganz neueartige Lichtanlagen ausprobiert werden.

„Daily Herald“ - wieder Brunnenergister

Berlin, 13. April.

Der marxistische „Daily Herald“ in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Material aus dem Archiv des ehemaligen Reichsministers für Propaganda, Dr. Goebbels, in die Hände eines Vertrauensmanns Jernattos nach England gebracht worden seien. Unter diesen Papieren befände sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Südtirol. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei sich Briefe des Führers befänden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Österreich bezögen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um behauptete und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren ebenso wenig wie etwa Anweisungen von Parteiführern nach Südtirol. Das Vorgehen des marxistischen Blattes kann nicht schatz genug an den Verräter gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenergisterung im besten Sinne, die ein bezeichnendes Licht auf die Kampfmethoden gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Ausland wirft.

Dabei gilt es besonders auf der Charlottenburger Chaussee eine Reihe von besonderen Schwierigkeiten zu bewältigen. So kann immer nur an einer Fahrbahn gearbeitet werden, da zugleich ja der Verkehr wenigstens notdürftig aufrechterhalten werden muß. Trotzdem wird es möglich sein, die gesamte Strecke bis zum 1. Oktober d. J. befahrbar zu machen.

Siegesgöttin zieht um

Inzwischen gilt es aber noch, eine Reihe anderer wichtiger Arbeiten zu erledigen. Im Mittelpunkt des Interesses steht zur Zeit bei allen Berlinern die geplante Verlegung der Siegesgöttin, die in Zukunft auf dem Großen Stern einen neuen Standort finden soll. Da es nur in der Phantasie eines Zeichners möglich ist, daß die Siegesgöttin ihre Säule unter den Arm nimmt und sich auf eigenem Antrieb auf ihren neuen Platz begibt - wie es auf einem Bild in einer Berliner Zeitung zu sehen war - wird es nötig sein, Stück um Stück abzutragen, jedes Stück zu nummerieren und dann in der so gegebenen Reihenfolge wieder aufzubauen.

Zuvor aber muß auf dem Großen Stern ein neues Fundament gelegt und vor allem müssen auch schon die Tunnel gebaut werden, die von der Promenade aus unterirdisch zum Fuß der Säule führen. Auch diese Tunnel sind bereits in Angriff genommen. Einige davon sind schon im Rohbau zu sehen und werden täglich, wie überhaupt die gesamte Baustelle von Tausenden von Berlinern betrachtet und begutachtet.

Sie sind es ja gewohnt, daß in ihrer Stadt gearbeitet wird. Aber das spüren sie doch alle, daß es sich diesmal nicht um eine einfache „Buddelerei“ handelt, sondern daß ein Werk im Entstehen ist, dessen Größe und Bedeutung der Gegenwart noch gar nicht recht bewußt wird. Daß es ihnen verdammt ist, den Aufbau dieses großen Werkes mitzuerleben, das erfüllt sie und alle, die daran tätig teilhaben, mit einem unbändigen Stolz.

Chef der deutschen Donauflottille in Budapest

Der Chef der deutschen Donauflottille, Kapitän z. S. Degenhardt, stattete der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab, um an dem ungarischen Marineehrenmal einen Kranz niederzulegen und damit die freundschaftliche Verbundenheit zwischen der deutschen und der ungarischen Donauflottille zu bekräftigen. Später wurde Kapitän Degenhardt vom ungarischen Reichsverweser von Horst h y empfangen. Ferner stattete Kapitän z. S. Degenhardt dem ungarischen Honvedminister General Röder und dem Chef der ungarischen Stromwache einen Besuch ab.

Österreichs Arbeitslosen-Armee schrumpft zusammen

Die Beilegung der Arbeitslosigkeit in Österreich geht in atemberaubendem Tempo vor sich. Wie bekannt wird, geht bei einer großen Anzahl von Unternehmungen die Zahl der neuangelegten Arbeitskräfte bereits über 1000 hinaus. Die bei der Machtübernahme verzeichnete Arbeitslosenziffer ist schon jetzt erheblich zusammengeschrunken. Damit ist ein Teil jener Elendsarmee aufgegeben, deren Hungerbataillone das ganze deutsche Volk der Ostmark lange Jahre hindurch schwer bedrückten.

Eine mahnende Stimme aus Holland

Die brennendste Frage Europas gelöst - Das Geheimnis der 99,75 Prozent

Amsterdam, den 13. April.

In einer interessanten Betrachtung der großdeutschen Volksabstimmung beantwortet „Het Vaderland“ die Frage: „Wie ist ein solcher Wahlsieg überhaupt möglich?“ mit der Auf forderung: „Wenn man sich Mühe gibt, die Zustände in Österreich vor dem Anschlag zu prüfen, so wird einem alles klar. Dann wird man feststellen, daß der Wahlsieg in Österreich eine ganz natürliche Sache ist. Vor dem Anschlag hieß es, daß die Österreicher Gegner des Nationalsozialismus seien. Auf einmal aber zeigt sich, wie schlecht wir früher informiert waren. Ueberhaupt ist es für den Auslandsberichterstatter nicht ganz einfach, die Gesamtlage einer ganzen Nation kennenzulernen. Der Korrespondent lebt meistens in der Hauptstadt und hat nur selten eine Ahnung von der Provinz. In Wien waren früher die Juden tonangebend. Sie beherrschten das

Milieu internationaler Journalisten, in dem seinerzeit die übergroße Mehrheit und zumal die auf großem Fuß lebenden Korrespondenten der führenden Blätter der westlichen Demokratien aus Prinzip antinationalsozialistisch schrieben. Schuld an dem Pressebureau tat das übrige, um die Journalisten in seinem Sinne zu beeinflussen. Kein Wunder, daß die Welt über die Vorgänge in Österreich falsch unterrichtet war. Kennzeichnend ist, daß alle Katholiken für Hitler gestimmt haben, für Hitler, der am 13. März einen blutigen Bürgerkrieg verhinderte und mit dem widerlichen Spiel einer intriganten Diplomatie Schluß gemacht hat. Die vollendete Tatsache vom 13. März, die die Welt Hitler zu danken hat, der eine der brennendsten Fragen in Europa auf kühne Weise löste, war der Motor, der zu den 99,75 Prozent des Wahlsieges führte.“

London fordert Abessinienbeschluss in Genf

In Frankreich hat man „Sorgen“ - Das Ligamitglied Moskau

London, 13. April.

Das britische Außenamt hat an den Generalsekretär der Genfer Liga folgende Note gesandt:

„Herr Generalsekretär! Im Auftrage des britischen Außenministers beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Die britische Regierung hat die anomale Lage geprüft, die sich aus der Tatsache ergibt, daß viele Mitgliedstaaten der Liga, darunter nicht weniger als fünf im Rat vertretene Staaten, die Ausübung der Souveränität der italienischen Regierung über Abessinien anerkennen, oder Beschlüsse gefaßt haben, die diese Anerkennung beinhalten, während andere Mitglieder der Liga das nicht getan haben. Die britische Regierung glaubt, daß diese Lage geklärt werden muß. Demgemäß bin ich beauftragt, Sie zu ersuchen, auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung der Liga folgendes zu setzen: „Folgerungen aus der gegenwärtigen Lage in Abessinien.““
gez. Philipp Nicols.

Die fünf Ratsmitglieder, auf die in dieser englischen Mitteilung angespielt wird, sind offenbar Polen, Belgien, Rumänien, Lettland und Ecuador.

Der Generalsekretär hat, wie man hört, die englische Mitteilung in der üblichen Weise den Ratsmitgliedern sowie den übrigen Mitgliedern der Liga zur Kenntnis gebracht. Wenn kein Widerspruch erfolgt, wird der Punkt Abessinien in der von der englischen Regierung gewünschten Fassung auf der Tagesordnung der am 9. Mai beginnenden Tagung erscheinen.

Paris, 13. April.

Die für den Quai d'Orsay ziemlich überraschend gekommene Nachricht, wonach die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens unmittelbar bevorstehe - Paris hatte dieses Ereignis erst für die Woche nach Ostern erwartet - hat in französischen außenpolitischen Kreisen lebhafteste Erörterungen über die englische Vorbereitungsaktion in Genf ausgelöst. Der Weg über die Liga wird plötzlich als recht schwierig und zeitraubend hingestellt. Das von London eingeleitete Verfahren bereitet den französischen Politikern vor allem deshalb wenig Freude, weil sie in Genf in eine schwierige Lage gegenüber der Sowjetunion zu geraten fürchten. Moskau wird, wie man bestimmt erwartet, gemeinsam mit einigen anderen Staaten, darunter China, Schwierigkeiten machen. Auch der Regus wird in Genf erwartet!

Roter Mob provoziert in Argentinien

Energischer Einspruch des deutschen Botschafters
Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer würdigen und disziplinierten Treuekundgebung versammelt war, haben durch eine Kampagne der argentinischen Presse aufgehetzte Elemente, die vorwiegend aus kommunistischem Mob bestanden, sich zu üblen Angriffen hinreißten lassen. Hierbei ist es wiederholt zur Verunglimpfung der deutschen Flagge, zu körperlichen Belästigungen deutscher Reichsangehöriger und Zertrümmern der Fenster deutscher Geschäfte gekommen. Weitere Ungehelichkeiten der kommunistischen Demonstrationen konnten nur durch die energisch eingreifende argentinische Polizei verhindert werden.

Wegen Beleidigung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die Botschaft in Buenos Aires unverzüglich im argentinischen Ministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Botschaft um Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie um Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle erlucht.

Nicht erst krank werden!
Lachingen beugt vor!
Heilwasser bei Störungen der Verdauungsorgane,
Kann-Organen und bei Stoffwechsel-Leiden!

Weitere 12 Kilometer zur Küste vorgestoßen

Salamanca, 13. April.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet: In den Pyrenäen nahm der nationale Vormarsch in den Abschnitten des Elera-, des Ribargorana- und des Pallaresa-Flusses seinen Fortgang. Die Truppen Francos stehen noch etwa zwanzig bis dreißig Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie befehligten im Laufe des Dienstag zwanzig weitere Ortshäfen, darunter die Kleinstadt Sort, die nur noch zwanzig Kilometer westlich der Zwergrepublik Andorra liegt. Ferner wurden fünf Bergstellungen, in denen die Bolschewisten Widerstand leisteten, überwunden.

Im Abschnitt Balaguer griff der Gegner wiederholt den nationalen Brückenkopf des Segreflusses mit zwanzig Tanks und großen Infanteriemassen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden, und zahlreiche Gefangene blieben in den Händen der nationalspanischen Truppen. Die Marokkaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Lerida ab. An der Front von Castellon nahmen die galicischen Abteilungen ihren glänzenden Vormarsch im Abschnitt von Morella wieder auf.

Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers teilt dazu ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe kürmen mußten.

In den Frontabschnitten der Provinzen Castellon und Tarragona drängen die Generale Aranda und Vallino auf ihrer letzten Etappe zum Meer weiter zwölf Kilometer nach der Küste hin vor. Die neugewonnenen Positionen sind nach maßgeblicher Meinung von großer taktischer Bedeutung.

Rundschau vom Tage

Opfer des Willauer Unglücks beigesetzt

Die ostpreussische Seestadt Pillau stand am Dienstag im Zeichen der Trauerfeier für die zwölf Opfer des Brandunglücks, das sich am Freitag voriger Woche auf dem Gelände des Marineartillerie-Regiments ereignet hat. An der schlichten, eindrucksvollen Feier auf dem Militärfriedhof nahmen zahlreiche Offiziere der Wehrmacht, Vertreter der Partei und der Behörden sowie die Pillauer Bevölkerung teil.

Admiral Bickel überbrachte die Grüße des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und sprach den Angehörigen seine herzliche Anteilnahme aus. Während die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden intonierte, wurden Kränze des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee, des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis I und des ostpreussischen Gouverneurs niedergelegt. Dann erwies die angetretene Ehrenkompanie der Kriegsmarine den Toten durch drei Salven die letzte Ehre.

Hochseeflotte für den Krabben-Hafen

Riesiger Ausbau Blijums — Kostenanschlag übersteigt fünf Millionen Mark

Deutschlands größter Hafen für Krabbenfischer an der deutschen Nordseeküste, Blijum, wird jetzt mit großzügigen Mitteln ausgebaut. Seit Anfang dieses Monats sind schon 250 Mann beschäftigt. Das Bauprogramm, das mit einem Gesamtaufwand von 5,4 Millionen RM. verwirklicht wird, sieht zunächst die Anlage eines neuen Hafens vor, dessen Maße 550 mal 120 Meter betragen. Mit diesem Hafen werden ein Holz- und Kohlenumschlaglager sowie die neuen Fabrikanlagen der Fischindustrie in unmittelbarer Verbindung stehen. Selbstverständlich wird auch ein entsprechender Eisenbahn- und Straßenanschluß hergestellt. In Blijum soll in Zukunft eine neuartiggestaltete Hochseeflotten-Fischereiflotte von vorerst zehn Fahrzeugen beheimatet sein. Das Bad Blijum, das zu den bekanntesten Nordseebädern gehört, wird durch die Baumaßnahmen in keiner Weise geschädigt.

15 Jahre Zuchthaus für Eich

Der große Erpressungsprozess in Düsseldorf abgeschlossen

Nach dreimonatiger Verhandlungsdauer sprach das Düsseldorf-Gericht am Dienstag das Urteil im Eich-Prozess. Der Hauptangeklagte Erich Eich wurde wegen passiver Bestechung, Urkundenvernichtung, Betruges, Erpressung, Nötigung im Amt und Untreue als gefährlicher Gemeinheitsverbrecher zu fünfzehn Jahren Zuchthaus, 11.000 Mark Geldstrafe, zehn Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung verurteilt. Für den Mitangeklagten Ernst Böger lautete das Urteil auf Freispruch. Otto Schülke erhielt wegen passiver Bestechung und Urkundenvernichtung sechs Jahre Zuchthaus, 10.000 Mark Geldstrafe und sechs Jahre Ehrverlust. Dr. Ludwig Böhm erhielt wegen Erpressung, Betruges und Untreue vier Jahre Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe, fünf Jahre Ehrverlust und fünf Jahre Berufsverbotsverbot. Christian Stappen wurde wegen Betruges zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und fünf Jahren Berufsverbotsverbot verurteilt.

Die übrigen Urteile lauteten: Josef Gottschlich: vier Jahre und sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und fünf Jahre Berufsverbotsverbot. Wilhelm Ringel: ein Jahr Gefängnis. Ehefrau Paul Nade: 5000 Mark Geldstrafe. Walter Josef Eich: drei Jahre Gefängnis. Ehefrau Erich Eich: an Stelle von zwei Monaten Gefängnis 1000 Mark Geldstrafe. Ehefrau Walter Eich: sechs Monate Gefängnis.

In der Begründung des Urteils wies der Vorsitzende noch einmal darauf hin, daß sich Eich in vierzehn Fällen der schweren passiven Bestechung schuldig gemacht habe. Die Strafkammer hat in diesen vierzehn Fällen schwere passive Bestechung als erwiesen angesehen. Weiter betonte der Vorsitzende, daß Eich in allen diesen Fällen Geld erhalten habe.

Scheidungsgrund: Bewegte Vergangenheit

Reichsgericht bestätigt ein interessantes Urteil

Das Reichsgericht Leipzig fällt in einem Ehescheidungsprozess ein Urteil, das ebenso interessant wie außergewöhnlich ist. Ein Mann erfährt erst während der Ehe, daß seine Gattin vor der Trauung rechtlich aus dem Leben gelebt hat. Sie war schon einmal verlobt und hatte während dieser Zeit mit ihrem damaligen Bräutigam in einem Verhältnis zusammengelebt, das sich kaum noch von einer wilden Ehe unterschied. Der Ehegatte ging nun zum Richter und klagte auf Scheidung. Er begründete seine Klage mit dem Argument, daß er vor der Ehe nicht von der bewegten Vergangenheit seiner Frau unterrichtet war. Die Frau hatte ihm nur ihre erste Verlobung mitgeteilt. Vor dem Oberlandesgericht Jena wurde der frühere Verlobte vernommen. Seine Aussagen und die Beweisaufnahme bestätigten die Angaben des Ehemannes. Daraufhin wurde die Ehe geschieden und die Frau für den allein schuldigen Teil erklärt. Das Reichsgericht bestätigt jetzt dieses Urteil. In der Begründung dafür heißt es, daß den Worten des Ehemannes zu glauben sei. Der Kläger hätte seine Frau sicher nicht geheiratet, wenn ihm ihre bewegte Vergangenheit bekannt gewesen wäre.

Frühlingsblumen — wieder vermischt

Schneepflüge im Riesengebirge eingeseht

Der heftige Schneesturm, der in diesen Tagen über Schlesien tobt, hat den Bergen einen Nachwinter beschert, wie er in diesem Ausmaße nicht alltäglich ist. Am kleinsten schlesischen Gebirge, dem Riesengebirge um Trebnitz und Obernigitz, präsentiert sich der höchst unwillkommene Nachwinter verhältnismäßig zähm mit einer leichten Schneedecke in den höheren Lagen. Die Grafschaft Glaz dagegen wartet im Riesengebirge mit Schneebewen von eineinhalb Meter Höhe auf, die jeden Kraftverkehr unmöglich machen, und Reinerz liegt tief vermischt in die weißen Berge eingebettet da.

Während die Schneemengen, die an dem klimatischen Wochenende niedergingen, im Flachland immer wieder verschwand, ist im Riesengebirge der Schnee liegen geblieben. Etwa 70 Zentimeter beträgt die Schneehöhe in der Umgebung der Eulens- und Bismarckbaude. Wo bereits vor zwei und drei Wochen der letzte Winterschnee geschmolzen war und wo schon in den Gärten erste Frühlingsblumen blühten, ist alles wieder wie im tiefsten Winter. Auf mehreren Straßen im Gebirge mußte sogar der Schneepflug eingesetzt werden. Stellenweise hat der Sturm den Schnee zu hohen Wehen zusammengepflügt.

Zwei leichte Erdbeben in Württemberg

Am Montagvormittag wurden von den württembergischen Erdbebenwarten zwei Nahbeben registriert, deren Herd im Raum zwischen Donau und Bodensee lag. Große Schäden sind durch die beiden Erdbeben nirgends entstanden. In einem Schloß bei Biberach, das auf festem Grunde steht, entstanden Risse an den Zimmerdecken. In der Nähe des Erdbebenherdes war auch ein unterirdisches Rollen zu hören.

Schweres Unglück bei einem französischen Manöver

Nach einer Fugas-Meldung aus Rabat (Marokko) ereignete sich am Dienstagmorgen im Verlauf eines Manövers auf dem Artillerie-Übungsplatz des Militärlagers El Hajeb in der Gegend von Meknes ein schwerer Unglücksfall. Ein marokkanischer Schütze stieß gegen einen Blindgänger, der durch den Anstoß explodierte. Drei Soldaten wurden getötet, vier weitere schwer und etwa zwölf marokkanische Schützen leicht verletzt.

Jude Daniel Schob kräftig Devisen

Der ständig in Paris wohnende Jude Daniel Siudacz aus Polen, ein Devisenschieber großen Formats, konnte jetzt von der polnischen Polizei unschädlich gemacht werden. Den Finanzbehörden fiel auf, daß Siudacz ständig zwischen Warschau und Paris unterwegs war und bei der Einreise nach Polen den Devisenstellen ordnungsmäßig die Einbringung von 10 bis 15 Dollar deklarieren. Nach kurzem Aufenthalt in Polen fuhr er jedoch immer wieder nach Paris zurück, wobei er die gleiche Summe wieder ausführte. Erst jetzt erfuhr man, daß die nach Polen eingeführten Dollar falsch waren, während er echte Geldscheine nach Paris zurücknahm. Auf diese Weise gelang es ihm, namhafte Devisenbeträge aus Polen nach Frankreich zu schmuggeln. Eine Rückfrage bei der Pariser Polizei ergab, daß Siudacz ein bekannter Spekulant ist, der seinerzeit Helfershelfer Stavisys war und heute seine Beziehungen zu maßgebenden Kreisen beider Länder in den Diensten des Devisenschmuggels stellt.

Smaragd im Kanalschlamm

Anlässlich einer Festerenade zu Ehren des italienischen Kronprinzen in Venedig verlor die Prinzessin Pignatelli auf einem Balkon über dem Canale Grande ein Schmuckstück im Werte von zwanzig Millionen Lire, das aus Brillanten und Smaragden bestand. Die Schmuckstücke waren bei amerikanischen und englischen Versicherungsfirmen versichert, die jetzt zur Wiederfindung auf dem Boden des Canale Grande suchen. Nach achtstündiger Arbeit gelang es diesen, den Schmuck zu finden. In der großen Kette fehlte jedoch der wertvollste Smaragd, der ein Gewicht von dreißig Karat hatte und für 600.000 Lire versichert war. Angehörig der Aufsichtslosigkeit, den Smaragd im Canale Grande durch Taucher zu finden, zahlten die Versicherungsfirmen die fällige Summe an die Prinzessin Pignatelli, die eine amerikanische Millionärstochter ist. Nach sieben Monaten wurde bei Reinigungsarbeiten eine kleine Stelle des Canale Grande unterhalb des Palastes der Pignatelli trocken gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Schlamm durch seine Siebe geschüttelt, wobei man zur größten Überraschung den Smaragd wiederentdeckte. Der Stein wurde einem Notar zur Aufbewahrung übergeben und von venezianischen Juwelieren auf seine Identität geprüft. Bei dieser Begutachtung ergab sich die sensationelle Entdeckung, daß der Smaragd eine gefälschte Fälschung war und die 600.000 Lire für einen falschen Edelstein bezahlt worden waren.

Japan warnt Moskau ernstlich

Tokio will den Übergriffen der Sowjets nicht zusehen

Tokio, 13. April.

Die japanische Presse weist scharfsten die zahlreichen Vertragsverletzungen und fortwährenden Übergriffe Moskaus gegen japanische diplomatische und konsularische Behörden sowie Einzelpersonen zurück.

Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Blagowestschensk und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnet diese Forderung als einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend ungültig sei. Japan lehne es aber entschieden ab, die Japaner in Sibirien und Nordschakalien ohne konsularischen Schutz zu lassen. Die Presse warnt Moskau vor einer Überbretzung des Bogens, da Japan trotz des chinesischen Konfliktes stark genug sein werde, seine Interessen nachdrücklich zu wahren.

In den Kreisen der japanischen Wehrmacht glaubt man nicht, daß Moskau die ernsthafte Absicht träge, sich offen in den chinesischen Konflikt einzumischen, wenn auch die Lieferung von Kriegsmaterial und die Abtömmung sowjetischer Piloten nach China eine mittelbare Einmischung bedeuten könne. Auf alle Fälle sei Japan aber durchaus vorbereitet, Störungen Moskaus entgegenzutreten, und Japan werde sich im Verfolg der Chinaaktion durch sowjetrussische Manöver nicht beirren lassen.

Slowaken verurteilen die Haltung Brags

Auf einer Tagung der Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei, die am Dienstag in Rosenberg unter dem Vorsitz Vater Hlinkas abgehalten wurde, stellte Hlinka fest, daß man sich heute in so schweren Zeiten befinde, wie man sie seit 1918 nicht erlebt habe. Es gehe um Sein oder Nichtsein; Volk bleiben oder nicht, das sei heute die Frage, die die Slowaken beschäftige.

In einem Manifest der Parteiführung, das Vater Hlinka auf der Tagung verlas, heißt es, nach 20jähriger Loyalität gegenüber dem gemeinsamen Staat hätten die führenden Kreise am 15. März offen gesagt, daß sie die Selbstverwaltung des slowakischen Volkes ebenso wenig wie das Recht auf Autonomie anerkennen würden. Am 21. März hätten dann auch alle Regierungsparteien die lokalen Erklärungen der Slowaken für eine selbständige slowakische Nation und Autonomie abgewiesen. Daher blieb ihnen nichts anderes übrig, als bei dem autonomistischen Block bis zum äußersten auszuhalten. Eine andere Haltung wäre mehr als Verrat am slowakischen Volk anzusehen.

Das Manifest wurde unter großem Beifall angenommen. Die Sitzung schloß ferner eine Entschließung, in der gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen, gegen das Versammlungs-

Königsmeldungen

Der Führer und Reichkanzler empfing am Dienstag nachmittag die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spaniens (Galange Femenina), Kräulein Pilar Primo de Rivera.

Der neuernannte Königlich-bulgarische Gesandte Karwan Dragoff traf auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Unmittelbar nach dem Abschluß des Besuchs des Führers und Reichkanzlers in Italien wird sich Mussolini nach Genoa begeben. Während seines dortigen dreitägigen Aufenthaltes wird der Duce schon am ersten Tage eine große Rede halten. Der neue deutsche Botschafter in Rom, von Madensen, legte am Dienstag am Grabmal des unbekanntes Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten mit dem Hakenkreuz geschmückte Lorbeerkränze nieder. Dem feierlichen Akt wohnten die Militärattachés und sämtliche Mitglieder der Botschaft sowie zahlreiche Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP bei.

Der ungarische Reichsverweser hat auf Vorschlag des Ministers des Innern gestattet, daß die ungarische Gefandtschaft in Wien zu einem Generalkonsulat umorganisiert werde. „Ezrek Boranyi“ berichtet, daß es der GPU, trotz aller Anstrengungen immer noch nicht gelungen ist, den antikomunistischen Geheimfänger, der auf der Welle 29 bis 32 Meter arbeitet, ausfindig zu machen. Im gesamten Gebiet des europäischen Sowjetrußland sei der Empfang ausgezeichnet. Durch Verordnung des Bundespräsidenten wurden sämtliche Petroleum-, Erdgas- und etwaige Helium-Vorkommen in Brasilien als Staatseigentum erklärt.

Der Führer dankt für die Glückwünsche

Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichkanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen. Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

Böring Ehrenmeister des Handwerks

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring als Ausdrück der Verehrung und Verbundenheit zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks ernannt. Der kunstvoll ausgeführte Ehrenmeisterbrief, der insbesondere auf die Förderung hinweist, die der Feldmarschall dem Handwerk angedeihen ließ, ist am 9. April vom Reichshandwerksmeister und von Vertretern der Reichsinnungen überreicht worden.

Hannes Schneberger beim Führer

Dienstag meldete sich beim Führer und Reichkanzler Parteigenosse Hannes Schneberger aus Mattrei (Tirol), der am 16. März mit zwei SM-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großglockner, dem höchsten Berge Großdeutschlands, die Hakenkreuzfahne hißte.

verbot, gegen die Zensurpraxis und gegen den Mißbrauch der Gemeindevertretungen zur Ergebnisfestsetzung für die Regierung protestiert wurde.

Polens Südgrenze gesperrt

Abwehr kommunistischer Aktionen aus der Tschechei

Die Südgrenze Polens gegen die Tschechoslowakei wurde nach einer Meldung der offiziellen „Gazeta Polska“ für jeden Verkehr gesperrt. Die polnischen Vertretungen in der Tschechoslowakei stellen keine Visa mehr aus. Die polnische „Tatra“-Gesellschaft hat ihren Mitgliedern mitgeteilt, daß auch die Touristen-Ausweise außer Kraft gesetzt wurden. Die als vorübergehend bezeichnete Maßnahme richtet sich gegen die von der Tschechei aus gegen Polen gerichteten kommunistischen Aktionen, gegen die die Warschauer Regierung bekanntlich schon in einer in Prag überreichten Note protestierte. Zur Kennzeichnung der tschechischen Haltung fügt die „Gazeta Polska“ hinzu, daß der „Dziennik Polski“, das polnische Arbeiterzeitungsblatt in der Tschechoslowakei, fast täglich Beschlagnahmt wird.

Druck und Verlag: NS-Verlag Weyer-Emo, G. m. b. H., Zweiglebens-laffung Emden, / Verlagsleiter Hans Baack Emden
Hauptredakteur: Meno Koller (im Wehrdienst), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes, für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Leer — Berliner Schriftleitung: Graf Kellisch

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden.
D. M. März 1938: Gesamtausgabe 25 717,
davon Bezirksausgaben:
Emden-Norden-Nurich-Harlingerland 15 718
Leer-Neiderland 10 082

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffte A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.
Im NS-Verlag Weyer-Emo, G. m. b. H., erscheinen ausgaben:
Häufigste Tageszeitung 25 717
Breiter Zeitung 35 610
Odenburgische Staatszeitung 94 776
Wiltshofshavener Kurier 13 422
Gesamtauflage März 1938 109 525

Schöne weiße Zähne durch

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Außergewöhnlich starke Abnahme der Arbeitslosenzahlen

Der Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit wird diesmal bereit im April unterschritten

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Die Arbeitslosigkeit ging im März — wie bereits mitgeteilt — um 439 000 zurück. Durch diese außergewöhnlich starke Abnahme erreichte die Zahl der Arbeitslosen schon zu Beginn des Frühjahres mit 508 000 denselben Stand, der im Vorjahre erst im August erreicht wurde.

Innerhalb weniger Wochen ist also die winterliche Arbeitslosigkeit überwunden worden. Der Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit (September 1937: 469 000) dürfte dieses Jahr schon im April unterschritten werden. Fünf Landesarbeitsämter (Nordmark, Rheinland, Westfalen, Hessen und Südwestdeutschland) lagen bereits im März unter dem vorjährigen Tiefstand. Die übrigen Landesarbeitsämter, deren saisonmäßige Belastung allerdings durchweg stärker war, liegen nur noch wenig über dem vorjährigen Tiefstand. Lediglich Bayern und Schlesien weisen noch eine stärkere Belastung auf.

Der große Rückgang der Arbeitslosigkeit im März wurde ermöglicht durch das milde Wetter, das von allen witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen bei dem vorliegenden großen Auftragsbestand benutzt wurde, die Arbeiten früher als sonst üblich in Gang zu bringen. Infolgedessen entfällt auf die Saisonaußenberufe allein ein Rückgang von 278 000; daran ist das Baugewerbe einschl. der Bauhilfsarbeiter mit 204 000 beteiligt.

Sinngemäß der Arbeitseinfähigkeit und Ausgleichsfähigkeit der Arbeitslosen ergibt sich dasselbe Bild wie bei dem entsprechenden Stand der Arbeitslosigkeit im Vorjahre. Ende

August 1937 waren bei einer Gesamtzahl von 509 000 Arbeitslosen 81 000 voll einsatzfähig und ausgleichsfähig, im März 1938 bei 508 000 Arbeitslosen rund 87 000. Nicht voll einsatzfähig waren damals 187 000, jetzt 171 000; das ist etwa ein Drittel aller Arbeitslosen.

Abgegeben von den Bauhilfsarbeitern betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den ungelerten Arbeitern 91 000.

Die Beschäftigungslage der Angestellten hat sich weiter verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen ging im März um 9000 zurück, wovon über die Hälfte auf die Berufsgruppe der kaufmännischen und Büroangestellten entfiel.

Die letzte Entscheidung im Reichsberufswettkampf

Dr. Ley und Baldur von Schirach in Hamburg

Die letzte Entscheidung im Rahmen des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen für das Jahr 1938 wird durch die Einberufung aller ermittelten Gauleiter in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Reichskampf in Hamburg stattfinden.

Die Siegereverenz findet in der Hanseatenhalle statt. Es sprechen der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Nach einem Fackelzug für die ermittelten Sieger wird der Reichskampf vor dem Hamburger Rathaus feierlich abgeschlossen. Die Teilnehmer treten dann die Rückfahrt in die Heimatgauen an, während die Sieger zur Vorstellung beim Führer fahren.

Landdienst und Berufslenkung

Es ist eine längst erwiesene Tatsache, daß die Jugend aus der Stadt, die im Landdienst der Hitler-Jugend arbeitet, in jeder Hinsicht für ihren späteren Beruf, ganz gleich welchen sie einmal ergreifen will, überhaupt für das spätere Leben unendlich viel gewinnt.

Zunächst wird der Erfahrungskreis der Jungen und Mädchen durch das Leben in der Fremde und durch den oft ersten eigenen Verdienst bedeutend erweitert. Der Körper, noch in der Entwicklung begriffen, erfährt durch die Arbeit an frischer Luft und bei jedem Wetter und durch die einfache, aber kräftige Kost eine Förderung und Stärkung, wie sie sich den jungen Menschen in der Stadt sonst nicht bietet. Außerdem lernen die meisten einmal so recht kennen, was Arbeit bedeutet, wie wichtig und vielseitig die Landarbeit ist, und welche verantwortungsvollen Aufgaben der Bauer heute zu erfüllen hat.

Viele, die sich zum Landdienst gemeldet haben, trugen sich wohl nicht von Anfang an mit dem Gedanken, auf dem Lande zu bleiben und einen bäuerlichen Beruf zu ergreifen. Sie folgten dem Ruf zum Landdienst, um auch hier ihre Pflicht dem Volke gegenüber zu tun. Und doch änderten nach einiger Zeit der Arbeit draußen viele ihre Ansicht und entschlossen sich, einen bäuerlichen Beruf zu ergreifen. Das erklärt sich daraus, daß ja fast alle, die aus der Stadt zum Landdienst kommen, gar keine Ahnung haben von der Schönheit des Landlebens und der mit der Natur verbundenen Arbeit des Bauern. Bald aber beginnen sie Vergleiche zu ziehen, und dabei rufen früherer Berufswünsche in ein ganz anderes Licht.

Es gibt überall Menschen, die zur Natur eine besondere Liebe mitbringen. Gerade dieses in der Stadt oft verdrängte Wesen kommt im Landdienst wieder voll zu seinem Recht. Der Teil der landarbeitenden Jugend ist es auch, der draußen bleibt, und dem unsere besondere Beachtung gilt. Aber auch die anderen, die wieder in die Stadt zurückkehren, haben durch ihre Arbeit einen wertvollen Dienst geleistet, sich selbst körperlich gestärkt und Verständnis für den Wert der Landarbeit gewonnen.

Ein Jahr Gefängnis für einen Betrüger

Sitzung der Großen Strafkammer Aurich

Unter der Anklage des Betruges stand vor der Strafkammer ein Mann aus Emden namens W. Schneider, dem seine frühere Praxis in Weener als Heilkundiger entzogen worden war, weil er unter unzulänglichen räumlichen Verhältnissen Sprechstunden abzuhalten versuchte. Der Ständesorganisation der deutschen Heilpraktiker gehörte der Angeklagte nicht an. Eine Aufnahmeprüfung hat er nicht bestanden und wurde daher von der Organisation abgelehnt. Trotzdem setzte er seine „Praxis“ fort und in den Jahren 1936/37 gelang es ihm dann auch, sich an eine jetzt 74-jährige Einwohnerin von Holzhausen heranzumachen, um sie angeblich vom Grünen Star zu heilen. Der Angeklagte verstand, die Leichtgläubigkeit der Frau auszunutzen, ihr Vertrauen zu gewinnen und sie zur Hergabe von 700 RM zu veranlassen. Er spiegelte ihr vor, in der Lage zu sein, ihr Augenleiden zu bessern, verschrieb ihr drei Flaschen „Heilmittel“, für die er 4,50 RM bezahlte hatte, dafür aber von der Frau 30 RM einsteckte. Eines Tages erschien der Angeklagte nun bei der alten Frau mit einem Mann, den er dieser als „Professor“ vorstellte. Dieser „Professor“ nahm nun bei der Zeugin Einsprünge vor und erklärte dabei, daß sie zum Herbst wieder lebend sein werde. Auch der Angeklagte gab der „Behandelten“ die Zusicherung, „zum Herbst könne sie wieder Kartoffeln roden“.

Nach der „Behandlung“ durch den „Professor“ erschien der Angeklagte nicht wieder und die Zeugin war die Genarrte.

Von einem Reisenden kaufte der Angeklagte ferner im Mai 37 einen Anzug für 46 RM. 10 RM zahlte er an, den Rest hat er bis heute nicht abgeführt, obwohl er Zahlung in den nächsten Tagen zugesagt hatte.

Die Beweisaufnahme ergab die volle Schuld des Angeklagten, der bereits wegen Betruges vor dem Strafrichter stand. Eine eingehende Befragung durch zwei ärztliche Sachverständige bewies, daß der Angeklagte nicht die einfachsten Regel der Heilpraxis beherrscht. Der Staatsanwalt beantragte daher zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte Schneider wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und beschloß, den Angeklagten in Haft zu nehmen, da bei der Höhe der Strafe Fluchtverdacht bestehe.

So erfüllt der Landdienst im Rahmen einer freiwilligen Arbeit wertvolle Dienste für die Berufslenkung. Gerade der Einsatz städtischer Jugend auf dem Land kann einzig und allein durch den Landdienst gelingen. Hier hilft die gemeinshafliche Unterbringung und Ausrichtung über vieles hinweg, was für Jugendliche aus der Stadt im Einzelfalle oft zum vorzeitigen Verlassen der neuen Arbeitsstätte führen würde. Die Landdienstgruppe gibt den Jungen und Mädchen erst den nötigen Rückhalt, so daß sie sich leichter in Dingen zurechtfinden, die sonst völlig ungewohnte Schwierigkeiten mit sich bringen, und die eben nur in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu lösen sind.

Darüber hinaus erhält das ganze dörfliche Leben, besonders der Jugend, durch die Landdienstgruppen eine ganze neue Triebkraft. Städtische und ländliche Jugend lernen sich kennen und achten und treten so in gemeinsamer Arbeit auch der Landflucht entgegen. Hier wirkt sich die Arbeit des Landdienstes der HJ. als ein Erziehungsfaktor aus, dessen Erfolg mit dem Ausbau dieser Arbeit von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Gerade diese erzieherische Bedeutung ist jetzt durch die Einführung des weiblichen Pflichtjahres so recht deutlich geworden. Im Mädchelanddienst findet die Bäuerin eine wertvolle Hilfskraft, zum anderen aber werden durch den Gruppeneintrag die berechtigten sozialen und erziehungspolitischen Interessen der Hitler-Jugend gewahrt. Zugleich wird die Behauptung der städtischen Jugendlichen auf dem Lande, die bisher in vielen Fällen zu einem Problem geworden war, gelöst.

Im Landdienst haben die Jugendlichen durch ihre Arbeit Zeit und Gelegenheit, die ihrem Wesen gemäße Entscheidung zu treffen, ob sie Lehrlinge eines bäuerlichen oder eines anderen Berufes werden wollen. Vor allen Dingen wird ihnen hier klar, daß jede Berufsart ihre berechtigten Forderungen auf Nachwuchs hat, und daß einer der wichtigsten und lohnendsten Berufswege zur Landarbeit führt.

Für den 14. April:

Sonnenaufgang: 5.36 Uhr
Sonnenuntergang: 19.29 Uhr
Mondaufgang: 19.36 Uhr
Monduntergang: 5.06 Uhr

Schneewasser

Borlum	10.51	und 23.05 Uhr,
Norderney	11.11	„ 23.25 „
Norddeich	11.26	„ 23.40 „
Lehbuchthiel	11.41	„ 23.55 „
Westercummersiel	11.51	„ — „
Neuharlingerhiel	11.54	„ — „
Benjesiel	11.58	„ — „
Greetiel	—	„ 12.03 „
Emden, Neeserland	—	„ 12.28 „
Wilhelmshaven	0.39	„ 13.06 „
Leer, Hafes	1.17	„ 13.44 „
Weener	2.07	„ 14.34 „
Westrhaderfehne	2.41	„ 15.08 „
Papenburg	2.46	„ 15.13 „

Gedenktage

- 1706: Bei einem schweren Sturm in Ostfriesland reißt eine Sturmflut das Norder Siel mit sich fort.
- 1759: Der Komponist Georg Friedrich Händel in London gestorben (geb. 1685).
- 1831: Der Afrika-reisende Gerhard Rohlfs in Begesack geboren (gest. 1896).
- 1868: Der Baumeister Peter Behrens in Hamburg geboren.
- 1927: Der Verlagsbuchhändler Joh. Klasing in Bielefeld gestorben (geb. 1846).
- 1930: Der niederländische Kunstgelehrte Cornelis Hofstede de Groot in Haag gestorben (geb. 1863).
- 1931: Spanien wird Republik, König Alfons XIII. legt die Regierung nieder.

Mitteilungen für Seefahrer

Das Kreuzfahrtschiff Emden teilt mit: Deutschland-Emden-Subergat Leucht-Heultonne brennt wieder. Frühere MS. 38-1498 wurde aufgehoben. Geogr. Lage: Ungef. 53 Grad 35 Min. N., 6 Grad 17 Min. O. Angaben: Die Leucht-Heultonne Subergat ist wieder angezündet.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Verstärkt einziehender Luftdruckfall über Mitteleuropa und den baltischen Ländern mindert die Wirksamkeit des britischen Hochs in zunehmendem Maße. Das starke Zusammenstinken der Luftmassen ließ die Bewölkung, die in Nordwestdeutschland während des größten Teils des Dienstages vorherrschte, am Nachmittag stärker aufziehen. Durch die bestehende Höhenströmung werden nunmehr die Tiefdruckstörungen vom Atlantischen Ozean über Nordskandinavien nach Polen gesteuert. Durch die über Deutschland steigenden Druckgegensätze werden die Winde am Mittwoch aufziehen. Da jedoch die Zufuhr milder Meeresluft von Nordwesten her anhält, werden die Tagestemperaturen wieder bis wenig über zehn Grad ansteigen. Das trockene Wetter wird in unserem Bezirk zunächst noch fortbestehen.

Aussichten für den 14. April: Mäßige bis frische Winde um Nordwest, meist stärker bewölkt, zunehmende Niederschlagsneigung, Temperatur wenig geändert.

zur Last gelegt, die fragliche Kurve geschnitten zu haben. In der Berufungsverhandlung behauptete der Angeklagte, die Kurve vorchriftsmäßig genommen zu haben und gab die Hauptschuld dem Zeugen B. Dieser sei links gefahren und habe im Gefahrenmoment nicht einmal versucht, nach rechts auszubiegen, obwohl genügend Platz vorhanden gewesen sei. Da das Gericht die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen ansah, hob es das erstinstanzliche Urteil auf und sprach den Angeklagten auf Kosten der Reichsstafte frei.

Vermehrung der getrennten Radfahrwege

Eine Erhebung des Statistischen Reichsamtes über den Radfahrwegbau

Die Anlage von einfachen, das heißt von Radwegen, die in beiden Richtungen benutzt werden, überwiegt bis jetzt in Deutschland. Immerhin scheint aber nach den vorjährigen Erhebungen des Statistischen Reichsamtes auch der Bau von Radfahrwegen, die in Richtungsverkehr aufgeteilt sind (entweder durch entsprechende Breite oder durch optische Trennung oder durch Anlage an beiden Seiten der Straßen) merklich zuzunehmen. Das ist eine Folge des immer stärker anwachsenden Radfahrverkehrs, der sich dort, wo Radwege sind, natürlich auch in erster Linie darauf konzentriert.

Zu 2275 km Radfahrwegen einfacher Art in Preußen sind 997 km Radfahrwege mit getrennten Fahrbahnen in beiden Richtungen zu zählen. Bei den übrigen Staaten betragen diese Zahlen: Hansestädte 358 km einfache, 89 km getrennte Radfahrwege, Bayern 215 km (59 km), Sachsen 108 km (47 km), Baden 80 km (54 km), Anhalt 119 km (14 km), Hessen 118 km (12 km), Oldenburg 109 km (4 km), Mecklenburg 55 km (4 km), Braunschweig 44 km (2 km), Thüringen 42 km (1,5 km), Württemberg 18 km (11 km).

Nicht die Länge des allgemeinen Radfahrweges ist bestimmend für die Anlage von getrennten Radfahrwegen, sondern in erster Linie wohl die Einsicht der Verantwortlichen für die Trennung oder Nichttrennung des Radfahrverkehrs in beiden Richtungen. Andererseits dürfte maßgebend sein, daß die einfachen Radfahrwege für beide Richtungen eine so große Breite aufweisen, daß ihre Trennung in Richtungsverkehr nicht notwendig erscheint.

In Preußen steht die Rheinprovinz unter allen Provinzen und Staaten im Radfahrwegbau weitaus an der Spitze. Sie zählt bei 705 km Gesamtradfahrwegen 463 km einfache Radfahrwege und 242 km Radfahrwege mit getrennten Fahrbahnen für beide Richtungen.

Aus der Kriegsmarine

Segelschiff „Albert Leo Schlageter“ verließ am 9. April Hamburg. Poststation ist bis auf weiteres Marine-Postbüro Berlin. Fischereischiff „Weser“ und Zerstörer „Paul Jacobi“ liefen Sonnabend in Wilhelmshaven ein. Artillerie-Schiff „Brummer“ antere Sonnabend nachmittag jadaufwärts kommend auf Wilhelmshaven Rade. Artillerie-Schiff „Delphin“ traf Sonntag früh aus der Ostsee zurückkehrend in Wilhelmshaven ein. Poststation für das Oberkommando und Flottentender „Sela“ ist bis zum 21. April Kiel-Wik, vom 22. bis 24. April Rostock und ab 25. April bis auf weiteres wieder Kiel-Wik.

Foto-Amateure! Die Hauff-Londer-Post in jedem Hauff-Film enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt



Immer eine kühle Speisekammer

Wie hält man Fleisch frisch? — Allerlei Kleinigkeiten

Eine gute Hausfrau zu sein, wenn alle Verhältnisse so bequem wie möglich sind, wenn einem durch alle nur erdenklichen Neuerungen und Erfindungen jede Arbeit leicht gemacht wird, ist kein Kunststück. Das Verdienst fängt erst da an, wo die Hausfrau die verschiedensten Erleichterungen entbehren muß und es trotzdem fertig bringt, ihre Wirtschaft tadellos in Ordnung zu haben. In der Stadt ist es ja verhältnismäßig einfach, selbst in den warmen Sommermonaten es so einzurichten, daß einem keine Lebensmittel verderben, denn da die Läden nahe bei der Wohnung liegen, kann man immer so kleine Mengen einkaufen, wie man am gleichen Tage verbraucht. Schwieriger gestaltet es sich, wenn die Wohnung weit von allen Läden gelegen ist, so daß man wohl oder übel größere Vorräte einkaufen muß. Dann ist natürlich ein Eiskühler eine wünschenswerte Anschaffung, aber bisweilen scheitert sie ja doch an der Kostenfrage. Trotz allem. Und von diesen Fällen soll hier gesprochen werden.

In der Speisekammer soll man möglichst oft Durchzug machen, dadurch wird nämlich die Temperatur um mehrere Grade gesenkt, besonders wenn man vor dem Fenster ein angefeuchtes Stück Stoff befestigt, dessen unteres Ende in eine Schale mit Wasser gelegt wird. Der Stoff saugt dann immer neues kaltes Wasser auf, das infolge des Durchzuges rasch verdunstet.

Milch, Fleisch und Fisch soll man stets auf den Fußboden stellen, da dieser kühler ist als die obere Hälfte des Raumes. Besonders günstig ist es, wenn die Speisekammer Stein- oder Fliesenboden hat, der kühler ist als Holzboden. Heutzutage pflegen die Architekten ja auch daran zu denken, daß die Speisekammer möglichst nach Norden oder Osten liegen soll, so daß man von der glühenden Mittagssonne verschont bleibt. Haben wir keinen Steinfußboden, so beschaffen wir uns einige Schieferplatten oder flache Steine, auf die wir die besonders empfindlichen Lebensmittel stellen. Für diesen Zweck gut verwendbar sind auch die Wärmepatten von nicht mehr benutzten Nacht- oder Waschtischen.

Außerdem verfertigen wir uns Kühlkränke im Kleinen, indem wir einige neue gewöhnliche tönernen Blumentöpfe kaufen. Sie werden in Wasser getaucht und dann über den Kühlschrank, die Butterkübel und ähnliches gedeckt. Man stellt das Gefäß gleichzeitig in eine Schüssel mit kaltem Wasser und breitet ein Tuch über den Topf, so daß dieser

dauernd feucht gehalten wird. Auch bei größerer Hitze bleibt durch diese einfache Vorrichtung die Butter fest.

An Fleisch sollte man stets nur so viel kaufen, wie man wirklich zu einer Mahlzeit verzehrt und sollte dennoch verbleibende Reste immer gleich am Abend verpeisen. Wenn man am Samstag für den Sonntag Fleisch einkaufen muß, so soll man dieses nicht in rohem Zustande liegen lassen, sondern soll es gleich zubereiten und es dann an einem möglichst kühlen Platz bis zum Sonntag aufstellen, um es mittags zu wärmen. An den sehr heißen Tagen kann man sich Sonntags wohl auch mit Eiern und rohem Schinken als Zuspäße zum Gemüse begnügen. Eine Möglichkeit, Fleisch in rohem Zustande aufzubewahren, hat man darin, es in Milch zu legen, der man sogar einen Schuß Essig zugeben kann. Das Fleisch muß aber von der Flüssigkeit völlig bedeckt sein. Auf diese Weise kann man am besten Rindfleisch und Hammelfleisch frisch erhalten, da der leichtsäuerliche Geschmack, den das Fleisch annimmt, dem Geruch nur zuzufügen kommt. Es genügt, Magermilch für diesen Zweck zu verwenden.

Was die Gemüse betrifft, so bringt man diese am besten in einem Drahtkorb unter, den man an Wand oder Decke aufhängt. Kopfsalat kann man auch fest in etwas feuchtes Papier einpacken, dann hält er sich mehrere Tage frisch. Vor dem Gebrauch legt man ihn eine Stunde in eiskaltes Wasser, dem man ein klein wenig Salz zusetzt.

Um die Speisen gegen Fliegen und Insekten zu schützen, stellt man sie in die sogenannten Fliegenkränke, deren Türen mit feinem Draht bespannt sind. Auch sehr man statt der Fensterkränke für die Sommermonate in der Speisekammer mit feinem Draht bespannte Rahmen ein, so daß die Kränke gelüftet wird, ohne daß Insekten zum Fenster herein können. Drahtgitter, wie man sie zum Ziehen von Lampenschirmen benutzt, ergeben, mit feinem Mull überzogen, praktische Schutzgitter für alle Speisen. Man kann gar nicht genug von ihnen haben, und wenn eine Frau etwas Zeit erübrigen kann, ist das Ziehen solcher Gitter mit hübsch gemusterten Voiles eine nette Handarbeit, und man kann auf diese Weise niedliche und sehr wenig kostspielige Geschenke herstellen. Auch die beliebten und praktischen Kuchenglocken für den Kaffeetisch im Garten oder auf dem Balkon sind ja nichts anderes und werden sicherlich Freude erregen.

Schmackhafte Soßen

Die Soße ist in vielen Fällen das Entscheidende bei einem Gericht, und je verschiedenartiger die Soßen sind, die man zu Tisch bringen kann, um so abwechslungsreicher wirkt der Küchentisch.

Besonders würzig ist eine Dillsoße zu gekochtem Fisch, aber auch zum Beispiel zu gekochter Kalbsbrust. Die angegebene Soßenmenge reicht für 1/2 Kilo Kalbsbrust und sechs Personen. Man zerläßt 30 Gramm Butter (Margarine) und schmilzt darin 50 Gramm Mehl, dann füllt man nach und nach die Mehlschwitze mit 1/2 Liter Fleischbrühe oder Fischstockwasser auf, während man fortwährend rührt. Man läßt dann die Soße einige Minuten kochen, setzt zwei Eßlöffel feingewiegten Dill zu, sowie zwei Eßlöffel Zucker, zwei Eßlöffel Essig, etwas Salz und nimmt die Soße vom Feuer. Nun gibt man langsam ein gut verquirltes Eigelb hinzu. Den Zucker kann man auch weglassen, ebenso den Essig. Die Dillsoße ist auch vorzüglich zu hartgekochten Eiern.

Musselinsoße (für Festtage), zu gekochtem Fisch und vor allem auch gekochtem Lachs. 50 Gramm Butter werden schaumig gerührt. Dann gibt man nacheinander vier Eigelb hinzu und rührt die Masse glatt. Darauf setzt man den Saft einer Viertel Zitrone zu, ein wenig Salz und eine Prise Zucker. Nun stellt man das Gefäß mit der Masse in einen Topf mit kochendem Wasser auf kleinem Feuer und rührt die Soße, bis sie dick wird. Dann gibt man noch 50 Gramm Butter hinzu und schließlich noch 1/4 Liter steifgeschlagene Sahne. Die Soße muß

sofort zu Tisch gegeben werden. Man kann sie auch noch mit geriebenem Meerrettich vermischen.

Korinthensoße, schmeckt besonders gut zu gekochtem Suppenfleisch. Eine halbe Tasse Korinthen werden in warmem Wasser abgespült. Dann gibt man sie auf ein Sieb und überläßt sie mit kaltem Wasser. Hierauf läßt man sie in einem halben Liter Wasser kochen, bis sie rund sind. Man macht nun eine Mehlschwitze aus 25 Gramm Butter und 60 Gramm Mehl und gibt die Korinthen mit dem Kochwasser hinzu. Man schmeckt dann die Soße mit einem Eßlöffel Sirup, einem Eßlöffel Essig, etwas Salz ab, nimmt den Topf vom Feuer und gibt ein gut verquirltes Eigelb hinzu. Statt des Essigs kann man auch Zitronensaft nehmen. Liebt man die Soße etwas säuerlich, so muß man etwas mehr Zitronensaft oder Essig nehmen. Man kann statt des Sirups an diese Korinthensoße auch einen Löffel geriebenen Meerrettich tun.



Ihr Leben gehörte den Armen

Aus dem Leben der reichsten Frau Englands

Als König Eduard VII. von England noch Prinz von Wales war, äußerte er: „Nächst meiner Mutter ist Angela Bourdett-Coutts die bedeutendste Frau von ganz England.“ Es gab jedoch viele, die nichts davon hören wollten, daß die Königin etwa diesem Fräulein Bourdett-Coutts, die von der Königin Victoria später zur Baronin erhoben wurde, an Bedeutung übergeordnet gewesen sei. Es gab auch andere Persönlichkeiten in England, die über ungeheure Vermögen verfügten, niemand aber machte einen so klugen und großzügigen Gebrauch davon wie diese Frau, die einer der englischen Minister eine „britische Institution“ nannte, ein Ausdrück, den man begreift, wenn man bedenkt, daß Angela Bourdett-Coutts 92 Jahre alt wurde. Heutzutage hat der Staat viele der Aufgaben übernommen, die sie damals selber durchzuführen versuchte und deren Kosten sie aus eigener Tasche bestritt. Ihre Freigebigkeit kannte keine Grenzen. Demgemäß hatte sie unendlich viele Freunde. Als sie im Jahre 1906 starb, wurde ihre Leiche drei Tage aufgebahrt wie die eines Fürsten, und 30 000 Menschen gingen an der Bahre vorbei. Sie wurde unter den großen Männern Englands in der Westminster-Abtei begraden.

Geboren war sie in London als Tochter eines berühmten Waters und Enkelin eines berühmten Großvaters. Vom Vater erbte sie die sozialen Interessen, vom Großvater, dem Vater ihrer Mutter, die ungeheuren Reichtümer.

Ihr Vater Francis Bourdett hatte sich in seiner Jugend in den ersten Jahren der Großen Revolution in Paris aufgehalten, war dann nach London zurückgekehrt, hatte sich hier mit der Tochter des reichen Londoner Bankiers Coutts verheiratet und betätigte sich als Politiker. Als solcher erlangte er bald die Liebe des Volkes, das jede Gelegenheit benutzte, ihm zu huldbigen.

Schon als 23-jähriges Mädchen kam Angela Bourdett-Coutts in den Besitz der riesigen Erbschaft, die sie zu der reichsten Frau der Welt machte. Trotz ihrer Jugend übernahm sie selber die Verwaltung und lehnte die Ratschläge von Verwandten ab. Sie siedelte in das Palais in der Stratton Street über und hier gingen alle Größen Englands aus und ein, und auch ausländische Berühmtheiten waren hier zu Gast. Von diesem Palais aus begann sie ihre umfassende Wohltätigkeitsarbeit.

Daß es einer so reichen jungen Dame nicht an Bewerbern fehlte, ist eigentlich selbstverständlich. Man nannte unter ihnen

den Herzog von Wellington und sogar den späteren Kaiser Napoleon III. Vor allem nannte man ihren Namen oft in Verbindung mit dem jungen Engländer James Broote, dessen politische Arbeit in Indien sie finanziell unterstützte. Aber Angela Bourdett-Coutts war bis zu ihrem 67. Jahre unversehrt, dann jedoch heiratete sie den Amerikaner William Ashmead-Barlett, der noch nicht dreißig Jahre alt war, aber ihr in ihrer Wohltätigkeitsarbeit treu zur Seite gestanden hatte. Sie hatte wahrhaftig das Gefühl, daß nach ihrem Tode ihr Vermögen von ihm in ihrem Sinne angewandt werden würde. Nach der Vermählung nahm dieser Mann ihren Namen an. Im ganzen ist die ungleiche Ehe glücklich gewesen, auf jeden Fall hat diese Frau auch in den 25 Jahren ihrer Ehe immer in gleicher Weise für ihre bisherigen Interessen gelebt und gewirkt, wie sie es vor der seltsamen Verheiratung getan hatte. Bei ihr war die Wohltätigkeit nicht eine Episode in ihrem Leben, sondern schon als junges Mädchen, als sie die reiche Erbin wurde, hatte sie das warme, lebendige Interesse für die Allgemeinheit, das ihrer Arbeit stets zugrunde lag.

Zu ihren nächsten Freunden gehörte der Dichter Dickens. Die Leiden der Armen, von denen er in seinen Werken sprach, versuchte sie zu lindern. Sie war es, die den Straßenhandel mit Blumen organisierte, ein Versuch, den Notleidenden Arbeit und Verdienst zu geben; aus dem gleichen Grunde rief sie die Bereinigung der Schuhpuher auf den Londoner Straßen ins Leben. Sie wandte dem Schulwesen ihr besonderes Interesse zu, in der Erkenntnis, daß die Lage der Armen am besten zu bessern sein würde, wenn auch sie teil hätten an den allgemeinen Kenntnissen, während in der damaligen Zeit in den Armenvierteln von London noch die meisten Kinder aufwuchsen, ohne auch nur lesen oder schreiben zu lernen. Infolgedessen begründete sie mehrere Volksschulen, die zugleich mit technischen und Handarbeitsschulen verbunden waren. Durch ihre Anregung wurde in England zum ersten Male Handfertigkeit und Kochen in den Lehrgang der Schulen eingefügt. Auch die ersten billigen Häuser ließ sie bauen, damit die ärmere Bevölkerung gesunde und billige Wohnungen bekommen sollte. Sie arbeitete für ihre Ziele nicht nur mit Geld, sondern auch mit Wort und Feder, hatte sie doch etwas von der glänzenden Beredamkeit ihres Vaters geerbt. Länger als sieben Jahrzehnte verkörperte sie alles, was es in ihrem Vaterlande an Fortschrittswillen und sozialem Verständnis gab. Sie führte auf vielen Gebieten eine ausgesprochene Besserung herbei, und die Berühmtheit, die sie zu ihren Lebzeiten genoss, war wohlverdient, denn ihre Ideen und Ziele gingen weit über das hinaus, was ihre Zeitgenossen als erreichbar ansahen.

Berufsmöglichkeiten für die Akademikerin

Die Zeiten der grundsätzlichen Auseinandersetzung über das Hochschulstudium der Frau liegen hinter uns. Die Nachfrage nach weiblichen und männlichen Arbeitskräften hat auch die Frage nach dem Frauenberuf und damit nach dem Frauenstudium aus dem Bereich der Erörterung herausgenommen und einer gesunden, wirklichkeitsgebundenen Betrachtung unterstellt.

Gerade aber beim Frauenstudium ist festzustellen, daß die Wirkungen eines jahrelangen Mittrauens gegen die Frauenberufstätigkeit nicht ohne weiteres auszuschalten sind. Die Ansicht, daß das Hochschulstudium für Frauen ausfallslos ist, weil angeblich die akademischen Berufsmöglichkeiten der Frau weitestgehend verschlossen sind, beherrscht auch heute noch in großem Maße die öffentliche Meinung. Sie hat insbesondere da festen Fuß gefaßt, wo über die berufliche Zukunft unserer begabten Mädel entschieden wird: bei den Eltern und den Lehrern der höheren Mädchenschulen.

Um so notwendiger ist es, heute darauf hinzuweisen, daß wir gerade bei den akademischen Frauenberufen vor einer völlig veränderten Lage stehen. Es ist wahr, daß dieser oder jener akademische Beruf für die Frau, wenn auch nicht geschlechtlich, so doch tatsächlich, geschlossen ist, für die wenigsten Aussicht bietet. Es haben sich aber gerade für die wissenschaftlich vorgebildete Frau mit dem Nationalsozialismus so viele andere Berufsmöglichkeiten ergeben, daß jeder Mensch mit gutem Gewissen dem begabten Mädel zum Studium raten kann, und zwar zu jedem Studium, für das das einzelne Mädel gerade eine besondere Neigung und Begabung zeigt.

Unsere Philologinnen finden ein dankbares Arbeitsfeld in der kulturellen Arbeit der NS-Organisationen: im Deutschen Frauenwerk, in der D.F.F., im D.M.W. Die NS-Bräute Lehrkräfte für ihre Volkspflegerinnenkurse, für die Bearbeitung sozialpädagogischer Fragen; bevorzugt werden hier Lehrkräfte für Biologie, Deutsch, Geschichte, Erziehungswissenschaft, Sport. Der weibliche Arbeitsdienst benötigt ebenfalls Sachbearbeiterinnen für die Erziehung und Ausbildung des Führerinnennachwuchses und für die Ausarbeitung seiner Schulungspläne.

Die Volkswirtin findet praktische Einbaumöglichkeiten als Sachbearbeiterin in den Sozial- und Wirtschaftsabteilungen der NS-Organisationen, insbesondere in der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks und darüber hinaus auch bei Befähigung die Möglichkeit, an leitender Stelle in der Verwaltung der Organisationen zu stehen. Sie kann sich auch als Berufsberaterin an den Arbeitsämtern einer dankbaren Berufsaufgabe zuwenden. Gesucht werden auch Mädel mit der Vorbildung als Diplom-Handelslehrer. Das Studium als Diplom-Kaufmann gibt dem Mädel, soweit es nicht in väterlichen Unternehmungen tätig ist, die Möglichkeit, sich als Bücherrevisorin zu betätigen, ganz abgesehen davon, daß die private Wirtschaft genügend Möglichkeiten aufweist. Besondere Unklarheit herrscht immer über die Berufsmöglichkeiten, die heute der Juristin offen stehen. Für dieses Studium kann bei den Mädeln nicht gewarben werden mit dem Hinweis auf eine spätere Tätigkeit als Anwalt oder als Richter. Aber auch die Juristin findet genügend Berufsmöglichkeit bei NS-Organisationen. Wichtig ist, daß sich die Juristin nicht nur auf ihre juristischen Kenntnisse und ein gutes Examen beschränkt, sondern daß sie sich auch sozialpädagogische Kenntnisse aneignet, und daß es sich hier um politische Menschen handelt, die einmal fähig sind, in der politischen Arbeit der verschiedenen Organisationen zu stehen. Die erworbenen juristischen Kenntnisse dienen dann zur Festigung und Unterstützung der später zum großen Teil anders gelagerten Berufstätigkeit, geben dieser aber eine große Sicherheit.

In gleicher Weise ergeben sich auch genügend Berufsmöglichkeiten für die Naturwissenschaftlerin, auch dann, wenn sie sich nicht dem höheren Lehramt zuwendet. Tüchtige Chemikerinnen und Physikerinnen, auch Mathematikerinnen, werden von der Industrie angestellt; stark gesucht sind zur Zeit Pharmazeutinnen. Die Mitarbeit der Frau ist dringend erforderlich auf dem Gebiet der Nahrungsmittelchemie, Textilchemie, der in der Biologie ausgebildeten Frau in der Vervollständigung und Raffinierung und in der Schädlingsbekämpfung; wie die Naturwissenschaftlerin immer einen Arbeitsplatz finden wird, wenn sie die Liebe zur Natur und der Wille zur Leistung zu diesem Studium hingeführt haben.

Unbestritten war immer die Arbeit der Medizinerin, deren Aufgabe heute vor allem auf dem Gebiet der Gesundheitsführung liegen. Hier ist in erster Linie die Arbeit der NS-Ärztin zu nennen, besonders im Hilfsdienst „Mutter und Kind“, ihre Arbeitsmöglichkeiten in den städtischen Gesundheitsämtern und in den Mütterkassen und im weiblichen Arbeitsdienst, welche die Ärztin in steigendem Maße gebrauchen. Besonders wichtig ist die Sportärztin und nicht zuletzt natürlich die Ärztin in der Arbeit der allgemeinen Praxis und in der Arbeit der ärztlichen Fach- und Spezialgebiete.

Vergessen werden soll auch nicht das Studium der Technik, dem sich ja verhältnismäßig wenig Frauen zuwenden. Auch hier gibt es genügend Berufsmöglichkeiten, insbesondere für die Architektin.

Anna Kottenhoff

Was backen wir zu Ostern?

Osterbrot

Man bereitet einen Hefeteig aus 500 Gramm Mehl, 50 Gramm Hefe, einer Prise Salz, reichlich 1/4 Liter Milch (man kann entrahmte Milch sowie Milchpulver verwenden), 30 Gramm Zucker, zwei Eiern, 100 Gramm Fett, 150 Gramm Korinthen, 75 Gramm geriebenen Nüssen. Nachdem der durchgearbeitete Teig gegangen ist, formt man daraus ein Brot, das man auf vorbereitetem Blech nochmals gehen läßt. Der Kuchen bäckt bei schwacher Hitze etwa vierzig Minuten. Nach dem Herausnehmen wird das Osterbrot mit Staubzucker bestreut.

Ostertorte

Aus 500 Gramm gebleichtem, mit einem Backpulver vermishten Mehl, 1 Päckchen Vanillezucker, 100 Gramm Zucker, zwei Eiern, 150 Gramm Fett, 1/4 Liter Milch stellt man einen Teig her, den man in gefetteter Springform hellbraun backen läßt. Am nächsten Tag wird der Kuchen zweimal durchschnitten, mit Marmelade (vorteilhaft: verbilligte Marmelade) gefüllt, zusammengesetzt, mit Zuckerglasur überzogen und mit ganz kleinen buntenfarbigen Zuckereiern verziert.

Kartoffeltorte

125 Gramm Zucker und drei Eigelb rührt man zwanzig Minuten bis eine halbe Stunde, gibt 500 Gramm gekochte, noch warme und durchgepreßte Kartoffeln hinzu, sowie Saft und geriebene Schale einer Zitrone. Zuletzt das feil geschlagene Eiweiß unterziehen und die Torte in gefetteter Form eine Stunde backen lassen.

Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman
von Albrecht Jansen

83)

Nachdruck verboten.

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

Die Mutter stand auf, trat zu ihrer Tochter und legte den Arm um sie. „Kind, die Zeiten sind schlecht, und Vater ist tot. Du weißt, vor zehn Jahren mußte das Armenhaus geschlossen werden, weil das Eiland keine Armen mehr hatte, jetzt sitzen um den weißen Eiertisch schon wieder siebzehn... Soll deine Mutter auch noch einmal im Saal aus der Holzschüssel essen?“ Da erschraf Weda sehr und schlang ihre Arme um den Hals der Mutter und weinte...

Diesen Abend wurde der junge Bogt freundlicher empfangen und blieb länger als gewöhnlich. Am Sonntag wurden beide Frauen in das Bogthaus gebeten, und die Bortumer nickten bedächtig und sagten: „Nun ist es wohl bald so weit.“

Aber Weda lag wieder manche Nacht schlaflos in ihrem Bett und grübelte und grübelte, bis ihr der Kopf schmerzte. Eines Morgens kam sie bleich und verstört zu der Mutter.

„Mein Gott, was ist dir, Kind?“

„Ich habe im Traume Edgard gesehen. Er stand auf einem Schiff und winkte mir... Wenn er nun einst zurückkommt?“

„Komm, setz dich, Weda, und trinke erst eine Tasse Tee. Das sind Träume, und Träume sind Schäume. Ich stand gestern noch ein wenig bei dem alten Bakker. Er sagte: Sie kommen nicht wieder, sonst hätten sie schon längst Nachricht geschickt. Und der alte Kiewiet hat auch keine Hoffnung mehr. Na, und ehe der so weit ist.“

Das Mädchen legte sich hinter den Tisch. „Und trotzdem... Nein, ich komme nicht darüber hinweg.“

Die Mutter sah über ihre Tasse hinweg, und die Tochter fühlte, daß ihr noch etwas verheimlicht wurde. „Du mußt nicht bloß immer an dich denken.“

„Wie meinst du das?“ Das Mädchen sagte erschrocken nach dem Arm der Mutter.

„Du lügst mir ja weh.“ Frau Teerling bückte sich nach dem kleinen Besen und legte die Asche von der Eisenplatte ans Feuer heran. Und dabei fing sie an zu reden. „Kinder haben auch Pflichten. Ich habe es dir schon einmal gesagt: Soll deine Mutter auch am langen Tisch im Armenhause sitzen? ... Freerk sagte mir heute, daß Eilert Biffers Weidewfrau sich nun auch gemeldet hat.“

„Stehst es so?“ Das Mädchen stand nun plötzlich neben ihrer Mutter und richtete sie auf: „Nun verheiß ich dich ganz, Mutter...“

Weda war allein zu Hause, als Freerk kam. Zuerst war eine große Verlegenheit um sie beide, und der Bogt suchte mühsam nach Worten.

„Willst du dich nicht in Vaters Stuhl setzen?“

„Gern, bei euch ist es immer so gemütlich. Ich weiß nicht, bei uns ist es in letzter Zeit anders.“

„Aber du bist doch bei deinen Eltern.“

„Das ist bald vorbei.“

„O Gott, Freerk, spüte nicht vor!“

Da lachte er. „Du hast mich falsch verstanden. Der Vater hat Eilert Biffers Haus gekauft.“

„Kommst keine Witwe noch etwas von dem Gelde?“

„Nein, keinen Stüber. Es ist überschuldet.“ Er sah sie schief an. „Die alte Frau war bei mir. Sie kommt ins Armenhaus.“

Weda wurde rot und bückte sich, neues Holz ans Feuer zu legen. Ohne aufzusehen fragte sie: „Ist dir mit einer Tasse Tee gebüht, Freerk?“

„Wenn du mittriffst, gern.“ Und während sie nun alles vorbereitete, fuhr er fort: „Die Zeiten sind schlimm und werden noch schlimmer. Der Drost ist beim gnädigen Herrn gewesen. Es soll etwas für die Eiländer gegeben werden. Die Ostlandsdünen sollen festgemacht werden, und dabei kann mancher einen Tagelohn verdienen.“

Das Mädchen, das gerade eine Tasse vor ihn hinstellte, sah ihn plötzlich bittend an: „Laß auch den alten Bakker, Kiewiet und Zuit etwas verdienen. Es geht knapp bei ihnen zu.“

„Weil du für sie sprichst, und — weil die Zungen im Eise geblieben sind.“

„Weißt du es nun sicher?“

Er nahm vorsichtig mit der Zange eine glühende Kohle und legte sie auf die frischgestopfte Pfeife. Dabei mußte er sich bücken. Und erst, als er mit allem fertig war, antwortete er: „Daran ist kein Zweifel mehr... Aber, lassen wir die Toten ruhen.“

Darauf wurde es still, und beide fühlten, daß jetzt der Schatten Edgards zwischen ihnen stand. Dann fing Freerk wieder an: „Wenn du wolltest, könnte deine Mutter hier ruhig weiter wohnen; ich würde für sie sorgen.“ Er tastete nach ihrer Hand, und da sie ihm diese nicht entzog, wurde er zuversichtlicher. „Weda, so lange ich dich kenne, warst du mir lieb. Ich weiß, es ist mancherlei gesehen, was nicht hätte gesehen werden sollen. Du hättest mich aber davor bewahren können.“

„Ist das wirklich so?“ Sie sah ihn voll an.

„Ja, du kannst aus mir machen, was du willst. In deiner Hand liegt mein Schicksal. Ich muß eine Frau haben, auch um des Eilands willen.“

Sie stand noch immer neben ihm, und er hatte noch immer ihre Hand. „Laß mir noch ein wenig Zeit, Freerk!“

„Ist das auch eine Antwort auf meine Frage?“

Da nickte sie...

Während dieser Ereignisse saßen die Schiffbrüchigen bei ihrem Schlafbaas in der hinteren Stube, die nach dem Fleet führte, und redeten immer wieder aus, wann die Hannoverische Post einen Brief für sie haben könne. Aber sie warteten und warteten, und ihre Hoffnung schwand mit den eilenden Tagen. Warum schreiben sie nicht? Diese Frage stand immer zwischen ihnen und wurde so lange von allen Seiten erörtert, bis Klaas Bakker eines Tages sagte: „Nun mag ich nichts mehr davon hören! Aber das sage ich euch: im Frühjahr ist Klaas der erste, der nach dem Eilande segelt und einmal nach dem Rechten sieht.“

Edgard beteiligte sich kaum an ihren Gesprächen. Er fühlte es deutlich, seine Schuld war es, daß sie auch den zweiten Winter fern der Heimat zubringen mußten. Freilich, für ihn gab es jetzt keine Heimat mehr. Was sollte er daheim? Sollte er Freerk begegnen, vielleicht mit Weda am Arm? ... Mit grauem Wollust gegen sich selbst malte er sich Bild für Bild aus, und der Grimm in seinem Herzen wuchs hergehohet...

Er war viel am Hafen und suchte in der Stadt Bekannte auf, um zu hören, wie es im nächsten Frühjahr mit dem Fang werde. Was man so munkelte, vergrößerte noch seine Sorge. Es hieß überall, der holländische Resident von der Küsten sei beim Senat gewesen und habe gebeten, Hamburg möge gleich den Generalkontrakt auch die Grönlandfahrten einstellen. Im Rathaus an der Trostbrücke sah man mit sorgenvollen Mienen unter der Krone, denn nach dem Holländer kam Dänemarks Vertreter und verkündete im Namen seines Souveräns, daß Dänemark als Eigentümer der nördlichen Inseln und Meere

den Hamburgern den Fang verbiete. Bergeläch suchte man beim schwedischen König Schuß, Deutschlands Kaiser, dessen Stadtbild vom Rathaus herniederleuchte, ließ durch seinen Gesandten nur billige Trostworte spenden. Die Hamburger zuckten mit den Schultern, spien ins Fleet und sagten: „Was können wir uns dafür kaufen?“

Auch an der Börse herrschte eine trübe Stimmung. Die grönländischen Reeder kamen viel zusammen und überlegten hin und her, woher man für den nächsten Fang geeignete Kommandeure und Harpuniere bekommen würde; denn Nachricht war von den nordfriesischen Inseln gekommen, daß die Landvögte einen strengen Befehl König Christians angehängt hätten, daß kein Anseftrise für hamburgische Rechnung fahren dürfe, sondern nur Feuer auf dänischen Schiffen nehmen solle. Auch mit dem Gelde war es bei manchem Hamburger knapp; denn in den letzten Jahren waren viele Fänger vom Eise nach unten gedrückt worden. Aber in Altona hob man zuversichtlich das Haupt, und den ganzen Winter hindurch erklang von den Heiligen unter Deneigonne das Lied der Arbeit...

Der Schlafbaas hatte nach der Straße hin eine kleine Kneipe, die fast jeden Tag gedrängt voll war, denn die Nachricht, daß hier Fänger wohnten, die einen Winter im Eise gefangen hatten, war bis in die entfernteste Twiete gedrungen. Viele Neugierige kamen, unsere Bortumer auszufragen. Zuerst brachten sie es noch zu einem Ja und Nein, nachher knurrten sie wie bissige Hunde an und verfrachten sich hinten in ihrer Kammer hinter Wolken von Tabakqualm.

Hinter ihren Baas steckte sich aber ein kleiner beweglicher Herr in braunem Frack und grauem Zylinder. Den Eisenknopf seines spanischen Kohres an das Kinn gepreßt, blieb er dabei: „Ich muß diese Kerle sprechen, und wenn sie Menschenfresser wären.“

Der Baas verhandelte nun lange mit Edgard. „Red doch mit ihm! Er schreibt für den Hamburger unparteiischen Correspondenten, und wer weiß, vielleicht macht ihr euer Glück dadurch. Dann hat er mir auch gesagt, daß es ihm auf

einige Schillinge nicht ankommt, wenn er auch ein Büchlein darüber schreiben darf.“

Edgard besprach nun die Sache mit seinen Freunden, und sie kamen schließlich überein, daß er ihm nur alles erzählen solle. Das Büchlein könne man auch nach dem Eiland senden. Das mit Freerk Affermann müsse aber unbedingt hinein, denn das wäre doch zu schätzig von dem Kerl.

Im „Correspondenten“ erschienen nun einige Aufsätze, und die Kneipe wurde noch voller. „Wißt ihr was, Maaten, ich lasse euch Sonntags auf dem Hamburger Berge für einen halben Schilling Entree sehen!“ lachte der Wirt. „Ihr seid Hamburgs Berühmtheit geworden, und es soll mich gar nicht wundern, wenn sie nächstens von euch zur Orgel ein Lied singen.“

Bald sah man in den Büchladern auch ein dünnes blaues Seft mit schmalen grünen Band aufstauen:

H I K O R I S W A S D E R N A C H T I C H T
von dem Eiland und den Drangsalen der im vorigen Jahre auf den Walfischfang nach Grönland gefahrenen, im Eise verunglückten Schiffe und der Ueberwinterung des Volkes auf Spitzbergen.

Nach mündlichen Berichten des Steuermanns Edgard Tamminga von Bortum

Gedruckt und verlegt bei Hoffmann und Campe, Hamburg. 1/2 Schilling hamburgisch.

Eines Tages erschien bei dem Baas einer von Hamburgs ersten Grönlandsreedern und fragte nach dem Steuermann Tamminga von Bortum. Der Wirt machte tiefe Bücklinge. „Herr de Bieger, halten zu Gnaden, sie sind ein wenig ausgegangen, denn das viele Angaffen mögen sie nicht mehr haben.“

„Ich bin auch nicht gekommen, sie mir wie Wandertiere anzusehen, habe was Besseres zu tun, Baas. Bestellt dem Steuermann, daß ich ihn morgen um zehn im Kontor von Carel de Bieger und Hendrik Pender erwarte. Ihr wißt doch, wo es ist?“

Der Schlafbaas machte trotz seines rundlichen Leibes wieder ein paar Bücklinge. „Ihr spakt wohl! Jedes Kind in Hamburg weiß, wo euer Kontor ist. Ihr könnt euch auf mich verlassen. Sind tüchtige Kerle, diese Bortumer, nehmen es mit den Spltern auf.“

Der Reeder ließ den Wirt reden, tippte mit dem Rohr an den Rand des grauen Zylinders und schritt würdevoll nach draußen.

(Fortsetzung folgt)

Begegnung mit der Liebe

Skizze von Ernst v. Pischnow

Sie waren beide noch recht jung. Thea erlebte den sechzehnten Lenz ihres Leben und der Primaner Heinz den siebzehnten. Vor längerer Zeit lernten sie sich kennen, eben wie junge Leute, umständlos, ohne kühle Berechnung und völlig selbstlos. Sie waren gemeinsam zu Fußballspielen gegangen, besuchten das Kino und auch einmal ein Kaffee. Hier fühlten sie sich bedrückt und beskommen, und wußten nicht, was sie zueinander sagen sollten. Es war todlangweilig. Heute waren sie wieder im Kino. Ein schöner, herrlicher Film hatte ihre Herzen höher schlagen lassen und mit der vollen Begeisterung ihrer jungen Jahre klang die Melodie des geschauten aufopfernden, heldenhaften Ringens zweier Menschen verkommen nach.

„Es ist noch früh, Thea, wenn es dir recht ist, machen wir noch einen kleinen Spaziergang durch den Park“, sagte er nach Schluß der Vorstellung weich und zärtlich, „der Mond scheint so schön und die Luft ist so würzig!“

Sie nickte zustimmend, und ging dann stumm an seiner Seite. Eine kleine, blaue Handtasche hielt sie unter dem linken Arm verklemt. In dem Park, den sie bald betraten, lastete das seltsame Schweigen der beginnenden Nacht. Ganz fern nur ratterte die Straßenbahn, der Lärm der Welt war hier erloschen.

„Es wird uns hier doch niemand sehen“, begehrte sie plötzlich in komisch aufsteigender Angst, leise, nur für sein Ohr bestimmt, auf, und er sah, wie sie glüht wurde und ihre Blicke zur Erde senkte.

„Nein, wer soll uns denn hier sehen, Thea, und wenn, so wüßte ich die Angst darum wenig begründet“, antwortete er ihr selbstbewußt.

„Ich dachte nur so...“ löste es sich in vertrauender Gläubigkeit von ihren Lippen. Dann schwiegen sie beide. Leicht gab der Erdboden den Auftritt ihrer Füße wieder. Der Weg war breit und gerade, und am Ende stand rund und groß der Mond im klaren Licht, wie eine Scheide an den Himmel geheset und so greifbar nahe. Unter den Bäumen und Sträuchern lag eine nahezu unheimliche Finsternis, aber sie störte nicht, war wie der Rahmen um ein prächtiges Bild. Hin und wieder raschelte es dumpf im Gras, zirrte eine Grille, und einmal zuckte sie erschrocken zusammen, als ein Zweig aus unbekanntem Gründen brach und knackte. Als sie immer weiter in den Park kamen, umspannte sie bald etwas Geheimnisvolles, nie Bekanntes und beider Herzen schlügen schneller. Eine seltsame Freude zog durch ihre Seelen. Stimmen sangen in ihnen verborgen und mochten so aufjubeln vor Entzücken und wußten doch nicht warum und wozu!

Heinz sah sie, indem er seinen Kopf leicht zur Seite bog, an. Sie merkte es nicht und schaute verloren in das weiße, leuchtende Mondlicht.

Welch einen roten Mund sie hat, dachte er. Eine berauschende Wärme stieg dabei in ihm auf. Sie hat so rote, verlockende Lippen... sie ist überhaupt ein hübsches Mädchen... und bis zum Halse hinan spürte er jetzt die Pulse und das Herz in harten, ungestümen Schlägen hämmern.

„Die Nacht ist schön“, flüsterte Thea, „nicht wahr, Heinz?“

„Ja...“ würgte er hervor, und dieses Ja zitterte und bebte, war so sonderbar in seinem Klang daß sie mit erstauntem Antlitz ihn anblickte und beiden stehen blieben. Ich möchte sie jetzt auf ihren Mund küssen, ging es Heinz verwirrend durch den Sinn, und wie er den Arm hob, um ihn um ihre Schulter zu legen, fiel er wie mit Blei beschwert schlaff herab und fühlbar verlegen preßte er hervor:

„Warum bleibst du stehen, Thea...?“

„Ich weiß nicht... es kam nur so... du bleibst doch auch stehen, Heinz!“

„Ja, ich blieb auch stehen...“ antwortete er müde und enttäuscht. Damit gingen sie weiter und ein tiefes Schweigen setzte sich an ihre Seite als Begleiter.

Sie gingen den langen, breiten Weg herunter, bis zum Ende des Parkes, ohne ein Wort miteinander zu sprechen. Nur manchmal berührten sich ihre Schultern oder streiften sich ihre Hände, und dabei fühlten sie beide so viel Glück und Zufriedenheit, daß sie so stundenlang hätten gehen können, unendlich weit und es nie hätte Morgen zu werden brauchen. Warum kam morgen überhaupt ein Tag? Konnte dieser Abend nicht ewig und immer sein! Heinz dachte es, aber fühlte sich auf einmal elend und schwach und konnte weinen und lachen zu gleicher Zeit. Ja, ich könnte sie fragen, ob ich ihren Mund... doch ein Empfinden packte ihn, als wären seine Hände gefesselt und schleppte er hinter sich ein schweres Eisenstück nach.

Am Ende des Weges bogen sie um und ihre Schatten tanzten nun, mit dem Monde im Rücken, spukhaft vor ihnen her.

„Du fürchtest dich doch nicht, Thea?“

„Nein, ich fürchte mich nicht, Heinz. Du bist doch bei mir und es tut uns doch niemand etwas!“

Er ärgerte sich über seine etwas kindische Frage und freute sich wieder über ihr Vertrauen. Als sie einige Schritte weitergekommen waren, stand dort eine Bank.

„Wollen wir uns einen Augenblick setzen?“ fragte er, und ohne, daß sie eine Antwort gab, nahmen sie Platz. Aber keiner redete ein Wort, sie sahen vor sich hin auf die dunkle, schwarze Erde. Sein Blick blieb schließlich an ihren schmalen, niedlichen Pumps haften, die durch eine hochstehende Schnalle verzerrt waren. Was hatte sie einen kleinen Fuß! Und sie hatte schon Schuhe an, wie sie sonst erwachsene Damen trugen! Und Thea war doch erst sechzehn Jahre! Als er das dachte, ließ es ihm heiß über den Rücken, und trotzdem er nur ein Jahr älter war, kam er sich doch reifer, größer und erwachsener vor. Sie hielt ihre Hände im Schoß gefaltet, und er empfand auf einmal eine Furcht, sie anzuschauen. Die schweigsamen Minuten aber waren für sie so schön und glücklich. Als sie dann dumpfe, feste Schritte in ihrer Nähe hallen hörten, zuckten beide ängstlich zusammen und sprangen betroffen von der Bank auf.

„Wir müssen gehen...“ warnte Thea.

„Ja, wir müssen gehen... wir müssen gehen...“ sagte er traurig und sah verloren mit einem Seufzer in den Himmel. Ihre Gile begriff er nicht.

Nur eine kurze Strecke war es noch bis zum Ausgang des Parkes. Menschen waren wieder da, Straßenbahnen und Autos fuhren, und kalt und eifrig war das auf einmal, so unwirklich und beskommen. Beide hatten das Empfinden, um etwas Herrliches und besonders Schönes betrogen zu sein, nur konnten sie es nicht begründen.

Vor ihrer Tür gab er Thea die Hand, sagte kurz und hastig:

„Gute Nacht, schlafe gut, Thea...“ und schon eilte er die Straße hinunter, er schämte sich und verstand nicht, warum er mit sich so unzufrieden war.

Nachher stand sie in ihrem Zimmer am Fenster und schaute in den weißen, hellen Mond, zwei Tränen rannen verfloßen über ihre Wangen. Eine unendliche Wehmut hatte ihre Seele befallen. Ich weiß nicht, warum er mir nicht einen Kuß gegeben hat, es wäre doch nichts dabei gewesen, fragte sie müde... und an einem anderen Fenster stand ein junger Mann, sah auch in den weißen, hellen Mond, hielt trotzig die Lippen verkniffen: warum habe ich ihr eigentlich keinen Kuß gegeben, sie hatte doch so rote, verlockende Lippen...

Zwei junge Menschen war die Liebe erst begegnet, sie war mit einem Nücheln noch an ihnen vorübergegangen.

Frohe
Ostern!

UND Omas Bekannten Tee GIBT'S WIEDER ÜBERALL

Ihr Suppentopf strahlt

... kein Wunder, wenn in ihm die „Echten Frankfurter“-Suppen serviert werden. Küchenfachleute und erfahrene Hausfrauen sind erstau über diesen wundervoll reinen, kräftigen Geschmack. Und dann die feinen Fleischstückchen, die darin herumschwimmen... Lassen Sie es auf einen Versuch ankommen — es kostet:

„Echte Frankfurter“-Hühnersuppe Originaldose 27 Pf.

„Echte Frankfurter“-Rindfleischsuppe Originaldose 20 Pf.

Beim Einkauf aber bitte auf die Bezeichnung „Echte Frankfurter“ achten. Das ist sehr wichtig! Erhältlich in vielen Kolonialwaren- und Feinkostgeschäften.

Hersteller:
HEINRICH SCHWARZHAUPT
Fleischkonservenfabrik
Frankfurt-Main 5, 10.

Heirat

Studienrat

38 J., gute, jugendl. Erscheinung, nord. Typ, 1,80 m groß, gesund, wünscht Mädchen zwecks Heirat kennenzulernen. Ausführlicher Brief m. Ganzbild, welch, disret behandelt u. bald zurückgeschickt wird, unter D. 3. 3535, Hamburg 36, postlagernd, erbeten.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai ein lauberes, zuverlässiges **Mädchen**

Reinhold Koch, Schlachterei, Bremen, Hulsberg 96.

Für Geschäftshaus für Anfang Mai ein tüchtiges **Mädchen**

nicht unt. 20 Jahren, gesucht. Schr. Angebote unter E 2637 an die DIZ., Emden.

Möglichst bald **jüngerer Lohnbuchhalter**

gesucht, der mit dem Lohnwesen gut vertraut ist und Maschine schreibt. Alter bis 30 Jahre. Schriftliche Angebote mit Gehaltsforderung und selbstgeschriebenen Lebenslauf an **Emder Kafenumschlagsgesellschaft m. b. H.** Emden, Am Delft 38 I.

Zuverlässige, möglichst ältere **Hausgehilfin**

für gepflegten Haushalt mit 2 Kindern sofort oder zum 1. Mai gesucht. **Bürgermeister Hunze, Nordseebad Borkum, Bismarckstraße 17.**

Zum 1. Mai gesucht **Hausgehilfin**

für Familienhaus, 2 Kinder. **Frau Trude Melching, Oldenburg i. O., Unter den Eichen 42.**

Für meinen Geschäftshaus eine **Hausgehilfin**

zum 1. oder 15. Mai d. J. gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. **Hermine Delfzen, Bad Zwischenahn, Fernruf 161.**

Tüchtige **Hausgehilfin**

zum 1. 5. 38 gesucht. Gehalt 35.— RM. **Dr. med. Bernhardt, Barel in Oldenb., Windallee 15.**

Suche zum 1. Juni ein tücht. **Kräulein**

für den Haushalt bei gutem Lohn u. voll. Familienanschl. Angenehme Stelle. **Frau Friedr. Bekaun, Nordseebad Borkum, Silberstraße 71.**

Gesucht zum 1. Mai für Geschäftshaus (Lebensmittel, 2 Pers.) freundliches **junges Mädchen**

von 16—17 Jahren bei Familienanschl. und Gehalt. **Hermann Meyer, Oldenburg i. O., Bloherfelder Str. 20, Fernr. 3425.**

Junger **Maurermeister**

sofort gesucht. **H. Ahrenholz, Oltmannsfehn, Bauunternehmer.**

Tüchtige, durchaus selbständig arbeitende **Elektromonteur**

per sofort gesucht. **H. F. Hugo, Leer, Fernruf 2305.**

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

(12 Jahre in einem Haushalt tätig) sucht wegen Sterbefalls Stellung zur Führung eines Haushalts. Schr. Angeb. u. E 2636 an die DIZ., Emden.

Bäcker

26 Jahre, sucht Stellung, wo er sich in der Konditorei und Ofenarbeit noch weiter ausbilden kann, evtl. später Geschäftsübernahme. Schr. Ang. u. E 2629 an die DIZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Suche sofort hochtragende **Rühe und Rinder Weiderinder**

sowie güste und belegte **Andreas Boethoff, Estlum, Fernruf Leer 2248.**

Angebote auch an: **Joh. Wenninga, Basse, und Dietl. Hoffmann, Uphusen.**

Suche per sofort ein mutterloses **Füllen**

Alberts-Lammerna Longewehr bei Lopperjum.

Werdet Mitglied der NSD.!

Zu vermieten

Im Auftrage habe ich in Leer an guter Lage einen **Laden** mit Wohnung u. Garten zum Antritt nach Uebereinkunft zu vermieten. **Leer.** **L. Windelbach, Grundstücks- u. Hypothekematler**

Umzüge

von und nach auswäirts Lagerung und Wohnungsaustausch.

Joh. Fr. Dirks

Genehmigter Güter- u. Möbelfernverkehr, **Emden, Alter Markt 5.**

Neue Möbeln

Abbildungen, hervorragend schöne Muster ganz neuer Modelle von **Möbeln** (Schlafzimmer, Wohn- u. Speisezimmer, Kücheneinrichtungen) eingetroffen. — Reflektanten kostenfrei und völlig **unverbindlich** zur Ansicht. **Leer J.L. Schmidt** Kontor: Oestl. Hofseite, 2. Tür.

Schacht Karbonium und Karbonium-farben alles ab Lager Emden. Vertretung: **Otto Drost, Emden, Friesenstraße 37, Ruf 3367, Lager Lookvenne.**

Bei Magenverstimmung

Blähungen und Übelkeit nehmen Sie mit Erfolg **OLBAS** das altbewährte Hausmittel

Fl. 2.40

Neuform-Reformhaus L. Boelsen Emden, Zwisch. beiden Sielen 21 Kl. Faldernstr. 19.

Vom 14. April nachmittags bis einschließlich 16. April **keine Sprechstunden** **Dr. Ihnen, Ohrenarzt Leer.**

NS. Kameradenschaft Oldesum und Umgegend

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Mitgliefern das Ableben unseres Kameraden u. langjährigen Beiratsmitgliedes **Magel Groothuis** bekanntzugeben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Kameradenschaftsleiter

Antreten zur Beerdigung am Donnerstag, 14. April, nachmittags 2 Uhr beim Vereinslokal.

Dr. Thompson's Schwan-Pulver für Wäsche u. Wohnung, für Haushalt u. Hausrat

Bekanntmachung!

Die Schleufe III des Nordgeorgsfehnkanals bei Kemels wird wegen einer dringlichen Instandsetzung ab sofort bis auf weiteres **gesperrt!**

den 12. April 1938. **Der Kulturbaubeamte.**

Angelds- u. Leistungsprämienbulle „Dodo“ Nr. 46190

bezt für 15.— RM. bei Zuführung mehrerer Tiere nach Vereinbarung. Zahlbar 1. November 1938. **Mutter: „Dorchen“ Nr. 215 710**

Leistungen: 5j. Durchschnitt 5605 Kg. Milch, 208 Kg. Fett, 3,71% Höchstleistung 6920 Kg. Milch, 264 Kg. Fett, 3,82% **Großmutter: „Dora“ Nr. 141 157**

Leistungen: 12j. Durchschn. 6034 Kg. Milch, 251 Kg. Fett, 4,16% Höchstleistung 8013 Kg. Milch, 341 Kg. Fett, 4,26% Verfallber verbeten. — Bulle „Dodo“ ist doppelt auf „Prior“ eingezüchtet.

Stierhaltungsgesellschaft Neuburg.

Buurmans Institut

Höhere Privat-Lehranstalt für Knaben

Schule: Bremen, Am Wall 104-105. Schülerheim: König-Albert-Str. 52 Schullandheim: Gut Sandbeck bei Osterholz-Scharmbeck.

Von der gewissenhaften pädagogischen Arbeit der Anstalt zeugen wieder die großen Erfolge bei staatlichen Schulprüfungen zu Ostern 1938:

3 Reifeprüfungen - 20 Obersekundareifeprüfungen

33 Aufnahmeprüfungen für alle Klassen staatl. Schulen

Beginn des 43. Schuljahres: Mittwoch, 20. April 1938, 9 Uhr. — **Neue Schüler** werden für alle Klassen von Sexta bis Prima aufgenommen. — **Prospekt** mit den letzten Prüfungsergebnissen unentgeltlich beim Schuldienerr. — **Anmeldungen** und Auskunft während der Ferien von 10 bis 1:30 Uhr, auch nachmittags nach vorhergehender Benachrichtigung, Am Wall 104, Fernruf 51116. **Studienassessor Gert Buurman, Direktor.**

Unser Junge hat ein munteres **Schwesterchen** bekommen. In dankbarer Freude **Studienassessor Gert Buurman u. Frau** Annaliese, geb. Die **Bremen, den 9. April 1938. König-Albert-Straße 52.**

Als Verlobte grüßen **Therese van Roo** **Johann Freudenberg** Benningafehn **Dt.-Warfingsfehn** 11. April 1938

Edewecht, USA. und Bad Zwischenahn, den 11. April 1938.

Heute ging unsere liebe Mutter, „Großmutter, Schwester und Schwägerin“ **Theda Ulferts** geb. Swart im Alter von 75 Jahren für immer von uns.

In tiefer Trauer: **Gustav Deye u. Frau, geb. Ulferts** **Mainhold Ulferts u. Frau, geb. van Hettinga** **Diedrich Ulferts u. Frau, geb. Fromm** **Anita Ulferts.**

Trauerfeier am Donnerstag, dem 14. April, 1/2 10 Uhr in der Kapelle des ev. Krankenhauses. Anschließend stille Ueberführung nach Ostriesland. Beerdigung von der Kirche in Manslagt um 2 1/2 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines Mannes sage ich hiermit allen meinen Dank. **Marieanne Starke.**

Nordseebad Spiekeroo.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B N

Blutung 60 **Bodenbedeckung**

fest abknüpfen (aber nicht länger als eine Stunde), bis das Spritzen aufhört, dann zum Arzt, der das Blut endgültig stillt. Bei gleichmäßiger Blutung festen Verband und Glied hochlagern. Die innere Blutung merkt man an plötzlichen Verschärfen des Pulses, Ohnmacht, schwachem Puls. Den Verletzten waagrecht lagern, Ruhe, warm halten, Arzt rufen.

Blutung. Starke plötzliche Blutung, bei. aus der Lunge. Den Patienten waagrecht lagern, kalte Umschläge auf die Brust und Leib. Werden mit Husten plötzlich größere Blutmengen entleert, deutet dies auf Lungenarterien- oder Lungenvenenblutung. **Bluttransfusion** ist die Uebertragung von Blut vom „Spende“ auf den „Empfänger“. Blutgruppe muß gleich sein. Bluttransfusion wird ausgeführt bei schweren Allgemeinerkrankungen und nach schweren Blutverlusten.

Blutergiftung (Sepsis) ist eine Infektion. Bakterien und Gifte dringen in die Blutbahn ein, werden mit dem Blutstrom verschleppt und rufen eine Allgemeinerkrankung (Allgemeinfektion) hervor. Schweres Krankheitsbild. Fieber Schüttelfrost. Sofortige ärztliche Behandlung kann selbst hoffnungslos erscheinende Fälle noch retten.

Blutverlust, plötzlicher, selbst sehr großer Mengen Blut, erzeugt wohl Schwäche und Ohnmacht, wird aber bei sofortiger Hilfe relativ leicht und vor allem ohne dauernden Schaden überwunden. Von Frauen noch besser als von Männern. Langdauernder Blutverlust auch kleinerer Mengen Blut (aus Magen- oder Darmgeschwür usw.) führt schließlich zu allgemeiner Schwächung. Vgl. Anämie.

Bob, Bobbleigh, englische Bezeichnung für einen Sportkutschwagen für zwei oder vier Fahrer, der durch ein Steuerrohr gelenkt wird.

Bock, das männl. Tier bei Ziegen, Schafen, Kaninchen, Rot- und Damwid. Bock nennt man ferner ein Turmgerät, dessen auf vier verstellbaren Füßen ruhender runder Teil mit Leder bezogen ist.

Bockbier, besonders gehaltreiches, milches Bier, das von den meisten Brauereien im Frühjahr ausgetrieben wird.

Bockbeutel, bauchige, hochgedrückt Glasflasche, die für Fran. weine benutzt wird.

Bodenbearbeitung im Garten wird das ganze Jahr ausgeführt: tiefes Umgraben im Herbst vornehmen, damit Frost ins Erdreich eindringen kann, daß schwere Böden leicht und schädlinge getötet werden. Flaches Umgraben im Frühjahr vor der Saat. Durch Hacken wird die verkrustete und vom Regen festgeschlagene Erde gelockert, damit Atemluft an die Wurzeln gelangen kann. Hacken sorgt, daß Erdfeuchtigkeit im Boden bleibt. Durch Rechen werden große Erdklollen zerkleinert, das Land geebnet. Rechen vor der Aussaat ausführen. **Bodenbedeckung** ist geeignet bei Pflanzen, die Feuchtigkeit und

Zur Beachtung Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite anschnitten!

Erne Weidhr für die Mitglieder der Rechts-Anstalt kann nicht übernommen werden.

Johann Jansen, Norden Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohne. Ruf 2748

Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

Leere Wort und Land

Leer, den 13. April 1938.

Gestern und heute

13. Der bevorstehende 20. April, der Geburtstag unseres Führers, erhält neben seiner großen Bedeutung in das ganze Volk einen besonderen Charakter als Tag der Aufnahme in die Hitler-Jugend. Er ist damit ein wichtiger Tag im Leben des deutschen Jungen und Mädels. Bedeutet er doch den Beginn des besonderen Dienstes unserer Jugend, der freiwillig getan wird. Elternhaus - Schule - HJ, das sind die drei Dinge, die in der Erziehung der Mädchen und Jungen wichtig sind und nur durch das Zusammenarbeiten dieser drei Erziehungsfaktoren kann die Gesamterziehungsaufgabe geleistet werden. Es ist für das Elternhaus und die Schule selbstverständlich, daß noch nie freudiger wie in diesem Jahre, in dem Adolf Hitler ein Großdeutsches Reich geschaffen hat, unsere Jugend aus der Kreisleer in die HJ eintritt.

Ende vergangenen Jahres ist ein Buch herausgegeben worden, das den stolzen Titel „Unser Dorfbuch“ trägt. In einer ganzen Reihe von Gemeinden unseres Kreises Leer ist dieses Werk inzwischen bereits angeschafft worden. Herausgeber dieses Werkes ist die NSDAP, „Kraft durch Freude“, Abteilung Deutsches Volkshilfswerk, in Zusammenarbeit mit dem Reichsamt für den Reichsbau. Es ist beabsichtigt, dieses Buch in jeder Ortsgruppe anzuschaffen. Es soll dann in gemeinsamer Arbeit aller Stellen unter Führung des Ortsgruppenleiters und der fachlichen Leitung des Reichsbauamtes für Deutsches Volkshilfswerk künftig bearbeitet werden. Die Einteilung des Buches ist wie folgt vorgesehen: 1. das heutige Dorfbild,

Wehrhaft und stark durch das SA-Sportabzeichen

Mensch und Geschichte des Dorfes, 2. das Dorf im Dritten Reich, 3. Wirtschafts- und Lebensform. Das Dorfbuch wird ein getreues und klares Spiegelbild von dem gesamten Leben des Dorfes in Vergangenheit und Gegenwart sein. Weisen und Tugenden der Vorfahren wie der gegenwärtigen Bewohner, ihre Arbeit, ihr Kampf im Alltagsleben, ihre Leistungen, ihr Verhalten zueinander, zur Gemeinde und zum Staat sollen aufgezeigt und anerkannt werden. Das Dorfbuch soll aus dem Leben des Dorfes kommen und neues Leben formen helfen. Das Dorfbuch soll einmal auf Generationen hinaus ein sichtbares Stück Geschichte sein.

Wie überall in den Dörfern unseres Kreises das Bestreben vorherrscht, das Ortsbild so schön wie möglich zu gestalten, so legen auch die Betriebe heute mehr denn je großen Wert auf eine schöne, helle und saubere Ausgestaltung der Büro- und Arbeitsstätten. Hierzu gehört in erster Linie auch eine praktische und ansprechende Einrichtung, die vor allem auch den arbeitstechnischen Anforderungen entsprechen muß. Nicht immer aber unterliegen die vorhandenen Modelle dieser Anforderungen. Das Reichsamt für Schönheit der Arbeit hat sich daher zur Herausgabe eines Möbelbuches entschlossen, das jetzt vorliegt. Es enthält wichtige und für die Ausgestaltung eines Betriebes nach den Richtlinien des Reichsamtes unerlässliche Hinweise. In Wort und Bild werden alle Einrichtungsgegenstände eines Büros und Betriebes eingehend behandelt. Es kann jedem Betrieb nur empfohlen werden, sich dieses Buch zu beschaffen, da es ein wichtiger Wegweiser zur Schönheit der Arbeitsstätte ist.

Qualitätssteigerung der ostfriesischen Eierzeugung

Ordentliche Generalversammlung der Ostfriesischen Freisei-Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer

13. In Leer fand am Montag, dem 11. April 1938, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Dramen“ die ordentliche Generalversammlung der Ostfriesischen Freisei-Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer, statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kreisbauabteilungsleiter III, Bauer Diederichs-Bunde, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Teilnehmer. Von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Direktor Frei-Leer wurden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht für das Jahr 1937 bekanntgegeben.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Bauer Herbert Cramer-Edenstrog, verlas die Revisionsberichte des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover, für die Jahre 1936 und 1937. Die Berichte ergaben ein erfreuliches Bild von der günstigen Weiterentwicklung der Genossenschaft.

Die straffe und zielbewusste nationalsozialistische Marktordnung wirkte sich auch in diesem Jahre für den Eierhandel günstig aus. Eine vernünftige Preisgestaltung trug dazu bei, daß dem Erzeuger auch in der eierreichen Zeit ein guter Preis gezahlt wurde, und somit gegenüber dem Vorjahre im Durchschnitt $\frac{1}{10}$ Rpfg. pro Ei mehr ausgezahlt werden konnte. Das Sortierergebnis der Gesamtanlieferung des Jahres 1937 war: Gütegruppe 1: Klasse E über 65 g 8,6 vH, Klasse A 60-65 g 21,8 vH, Klasse B 55-60 g 24,3 vH, Klasse C 50-55 g 21,7 vH, Klasse D 45-50 g 6,4 vH; Gütegruppe 2 5,5 vH, Enteneier 0,3 vH, ausfortierte Eier (Knud-, Bruch-, Lichtsprünge:er usw.) 11 vH und geringere und ungleiche Eier 0,4 vH.

Hieraus ist ersichtlich, wie sorgfältig die gesamten Anlieferungen sortiert werden, welchen Vorteil der Verbraucher durch die Standardisierung hat, und daß die Erzeuger alles daran setzen müssen, einwandfreie Ware zur Ablieferung zu bringen. Durch ständige Kontrollen in den Sortierräumen und bei den Kunden seitens der Überwachungsstellen konnte

Ueberweisung der Himpfe zur Hitlerjugend im Stamm I Leer

13. Sämtliche Himpfe des Deutschen Jungvolks im Stamm I Leer, die am 20. 4. 1938 zur HJ überwiesen werden, treten nach folgendem Plan am Donnerstag, dem 14. 4. 1938, um 20 Uhr an: Fähnlein 1 und 2 HJ-Heim in Leer, Kirchstr.; Fähnlein 3 (Heisfelde) HJ-Heim Heisfelde (Bartel); Fähnlein 4 (Loga) Gemeindefaal in Loga

13. **Treue in der Arbeit.** Wiederholt konnte in den verflochtenen Tagen auf Arbeitsjubiläen hingewiesen werden, die als ein erfreuliches Zeichen nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft mit gelben dürfen, da aus ihnen die langjährige harmonische Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft ersichtlich wird. Am kommenden 16. April kann die bei der Firma B. Bleeker-Leer, Kamp 16, beschäftigte Strickerarbeiterin Cornelia Oidermann, wohnhaft in Leer, Westergaste 6, auf eine zehnjährige Tätigkeit in dem Betriebe zurückblicken. Innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren kann die Firma Bleeker bereits zum zweiten Male mit einem Gefolgschaftsmitgliede das Jubiläum einer 10-jährigen treuen Arbeit feiern. In der nächsten Zeit können, wie verkündet, diesem Jubiläum noch mehrere andere folgen. — Auch andere einheimische Firmen, und zwar vornehmlich vom Großhandel in Leer, können den Nachweis über eine langjährige Beschäftigung ihrer Gefolgschaftsmitglieder führen, die mit dem jeweiligen Betrieb eng verwachsen sind. So können bei der Landwirtschaftlichen Betriebsstelle Leer (Hermann de Bries & Co.), die über 40 Gefolgschaftsmitglieder zählt, zwei Gefolgschaftsmitglieder auf eine über 25-jährige Tätigkeit blicken, drei weitere sind in der nächsten Zeit 25 Jahre im Betriebe tätig, zehn weitere sind ungefähr 20 Jahre und zehn weitere Gefolgschaftsmitglieder etwa 15 Jahre ununterbrochen in der Betriebsgemeinschaft tätig. Die Zahlen sind ein deutlicher Beweis dafür, daß in Leer nicht nur viele alteingesessene Betriebe vorhanden sind, sondern daß auch in diesen Betrieben viele mit der Betriebsgemeinschaft eng vermachene Gefolgschaftsmitglieder arbeiten.

13. **Verkehrsrüpel.** Ein Radfahrer überholte am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr unbewusstmäßig von rechts an der Ecke Heisfelde- und Innenstraße eine Radfahrerin. Diese stürzte und erhielt eine stark blutende Wunde am Knie. Ohne sich um die am Boden liegende Radfahrerin zu kümmern, fuhr der Radfahrer schimpfend weiter. Leider ist er unerkannt entkommen.

Leistungssteigerung im Gaststättengewerbe

Feierliche Freisprechung der ersten Meister des Gaststättengewerbes im Kreis Leer

13. In feierlichem Rahmen fand am Dienstagnachmittag im Sitzungssaal mit Grün und frischen Blumen ausgestatteten großen Rathaussaal in Leer die Freisprechung der ersten Meister im ostfriesischen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe aus dem Kreise Leer statt. Zu der Veranstaltung war eine ganze Reihe von Ehrengästen geladen und auch die Angehörigen der neuen Meister und des Gaststättengewerbes hatten sich zahlreich zu der Veranstaltung eingefunden.

Die Freisprechungsfeier wurde eingeleitet mit einem von dem Streichorchester der Kapelle Lottermoser-Oldenburg gespielten „Largo“ von Hindel, dem die Schwertsche 9. Sinfonie (H-moll) mit dem 2. Satz folgte.



Zum Geburtstag des Führers

gibt die Deutsche Reichspost am 13. April diese 12-Rpf.-Marke heraus, die nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstaters Heinrich Hoffmann von Professor R. Klein-München entworfen ist. Der Aufschlag von 38 Rpf. fließt in den Fonds des Führers zur Erfüllung wichtiger kultureller Aufgaben. (Hoffmann.)

13. **Große Wiederkehrfeier des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments 87.** Am 7. und 8. Mai 1938 findet eine große Wiederkehrfeier aller Kameraden des Infanterie-Regiments 87 und seiner Kriegstruppenteile: R. I. N. 87, 2. I. N. 87, I. N. 186, 223, 253, 349, 365 und 468 im Standort Mainz-Wiesbaden mit der Feier der 130. Wiederkehr des Regimentsgründungstages und Traditionsübernahme durch Regimentsstab, 2. Btl. sowie 13. und 14. Kompanie I. N. 87 statt. Die Festfolge sieht vor: am 7. Mai 1938 in der Stadthalle in Mainz Wiederkehrfeier. Am 8. Mai 1938 Regimentsappell und Traditionsübernahme in der neuen Ochsensternkaserne in Wiesbaden, anschließende Vorführung der modernen, schweren Infanteriewaffen. Die Festfolge nebst Anmeldebogen ist bei Kamerad Paul Mühl, Wiesbaden, Rheingauerstraße 32 anzufordern.

Der Kreisfachabteilungsleiter „Handel“ der Deutschen Arbeitsfront, Logemann, ließ in einer Begrüßungssprache die Ehrengäste von Partei, Staat, Wehrmacht und aus der freien Wirtschaft besonders herzlich willkommen und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Angehörigen zu der Veranstaltung Ausdruck. Der Redner wies darauf hin, daß zum ersten Male durch den Gauinspekteur der NSDAP, Bürgermeister Dreßler, 15 Gastwirte aus dem Kreise Leer zu Gastwirtsmeistern freigesprochen werden sollten, nachdem sie von Januar bis August vorigen Jahres wöchentlich zwei Meisterkuren beigezogen haben, die vom Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt worden sind. Der Redner betonte, daß gerade heute der Gastwirt in erster Linie mit dazu berufen ist, an dem Aufbauwert des Führers mitzuwirken, und zwar nicht als Geschäftsmacher im liberalistischen Sinne, sondern als ganzer Köhner, der mit seinen Leistungen die von der politischen Führung geforderten Aufgaben zu meistern versteht.

Ein anschließend vom Orchester gespieltes Musikstück „Andante“, opus 15, von Voller, leitete über zu der Ansprache des Kreisobmannes der NSDAP, Wulff, Leer, der einleitend auf das gewaltige Geschehen der verflochtenen Tage hinwies und nach einem kurzen Rückblick auf die Zeit der liberalistischen Wirtschaftsführung, die der Freiheit des einzelnen das Wort redete, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft herausstellte. Heute, so betonte der Kreisobmann, sei die Einzelleistung mehr denn je maßgebend für die Gemeinschaft und in dieser Erkenntnis habe die NSDAP als beauftragte Organisation aller Schaffenden die Berufsausbildung und -gestaltung in die Hand genommen. Der Kreisobmann gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kursteilnehmer die Meisterprüfung bestanden konnten und nunmehr als Meister allen anderen Berufskameraden ein Vorbild sein dürften. Der Meistertitel sei ein Ehrentitel, der gegenüber der Gemeinschaft größere Pflichten auferlege als bisher. Mit einem Appell an die jungen Meister, sich ihrer Würde als Meister stets voller Stolz bewußt zu sein im Dienst für den Führer und am Volke, schloß der Kreisobmann seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Mit einem weiteren Musikstück wurde die feierliche Freisprechung eingeleitet, die vom Bürgermeister der Stadt Leer, Gauinspekteur der NSDAP Dreßler, vollzogen wurde. Der Gauinspekteur richtete herzliche Worte des Anspruchs an die jungen Meister und betonte, daß unser deutsches Vaterland seine Geltung in der Welt behalten könne, wenn jeder Einzelne bereit sei, das Beste für das Vaterland und unseren Führer zu leisten. In der Erwartung, daß die Meistermadeln stets in Ehren getragen werden, überreichte dann der Gauinspekteur den 15 jungen Meistern die Meistermadeln mit der Meisterurkunde. Während der Ueberreichung spielte das Orchester eine erhebende Begleitmusik.

Die neuen Meister sind: Serviermeister Gustav Buller, Leer, Büroleiter Eugen Michels-Leer, die Serviermeister

Ernst Frey, Willy Huneke, Karl Huneke, Gustav Johannes, Karl Poppen, Ernst Kamien, Georg Ponnorow, Edmund Himmer, Wilhelm Schäfer aus Leer und Richard de Bühr-Warjingsfehn, Gustav Schmidt-Westrauderfehn, Heinrich Schäfer-Steenfelderloster und Heinrich Thoben-Westrauderfehn, an die der Gauaufseher Serviermeister Hannawald noch einige herzlich gehaltene Worte richtete und auf die Zeit des Lehrganges einging, in der eine wunderbare Kameradschaft aufgewachsen sei, die auch weiterhin zum Segen des ganzen Berufes gepflegt werden müsse. Die höchste Würde, die ein Schaffender erringen könne, den Meisterstitel, hätten die jungen Meister errungen und damit eine Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft übernommen, die täglich neuen Idealismus und neue Leistung erfordere. Mit dem Appell, weiterhin Sozialisten der Tat und Idealisten zu sein in der Behandlung und Auffassung der Berufsfragen als deutscher Gewerkschaftler lieh der Gauaufseher seine beifällig aufgenommenen Darlegungen ausklingen.

Nach einem vom Kreisfachabteilungsleiter Logemann auf den Führer ausgebrachten Sieg-Heil, dem der gemeinsame Gesang der Lieder der Nation folgte, fand die eindrucksvoll verlaufene Freisprechungsfeierlichkeit ihr Ende.

In den Abendstunden vereinigte ein Kameradschaftliches Zusammensein im Saal des Hotels „Dramen“ die jungen Meister mit ihren Frauen und zahlreichen Gästen. Auch dieses Beisammensein wurde umrahmt von Musikdarbietungen des Dirigenten Lottermojer, das in vorgerückter Stunde noch zum Tanz aufspielte.

In herzlich gehaltenen Reden wurde die Bedeutung des Tages der Freisprechung gewürdigt, wobei auch die aus Euren erschienenen Berufskameraden begrüßt wurden und ein Glückwunschtelegramm des Kreisverwalters der Deutschen Arbeitsfront, Laich-Gmden, verlesen.

Vom Kreisfachgruppenleiter der DAF, Edmund Himmer, dem für seine Bemühungen um das Zustandekommen des Meisterlehrganges Dank ausgesprochen worden war, wurde die Bedeutung der Meisterwürde für den einzelnen Gastwirt gewürdigt und darüber hinaus der Gastwirtsfrauen als unentbehrliche Mitarbeiterinnen des Mannes in besonders anerkennenden Worten gedacht.

Der Kreisgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten-gewerbe, Wilhelm Barke, ging auf die Bedeutung der Gaststätte als Stütze der Volksgemeinschaft ein und wies u. a. darauf hin, daß die ostfriesische Gastfreundschaft in den einheimischen Gaststätten eine gute Pflegestätte finden müsse.

Im Namen der jungen Meister sprach ebenfalls noch der Büroleiter Eugen Michels-Leer, der die Meisternadel als das Symbol der Ehre, der Leistung und der Treue im Beruf herausstellte, und vom Gauaufseher Hannawald wurden noch einmal die gemeinsam verlesenen Urwörterungen in das Gedächtnis zurückgerufen und dabei den jungen Meistern die Verpflichtung auferlegt, als die ersten Meister des Gaststättengewerbes im Kreise Leer stets im Sinne des nationalsozialistischen Leistungsprinzips zu wirken zum Wohle der Volksgemeinschaft.

Nochmals das Verbot des Freischrot-Berkaufes.

Die gestern erfolgte Mitteilung über die teilweise Lockerung des Verbots, frisches Brot zu verkaufen, ist verschiedentlich falsch verstanden worden. Das Verbot ist nicht für den Tag vor, sondern für den Tag nach zwei gesetzlichen Feiertagen aufgehoben worden. Es ist also falsch, wenn angenommen wird, daß am Ostermontag für das Osterfest frisches Brot verkauft werden darf. Durch die neue Verordnung ist lediglich gestattet worden, daß am Dienstag nach Ostern frisches Brot abgegeben wird.

Appell der Kriegerkameradschaft Leer

Der am Dienstag in Leer abgehaltene Appell des Reichskriegerbundes, Kameradschaft Leer, erhielt ein besonderes Gepräge dadurch, daß in ihm der Kreisführer Graepel-Westrauderfehn anwesend war. Er wurde vom dem stellvertretenden Kameradschaftsführer Thiemann begrüßt. Der bisherige Kameradschaftsführer Müller, der die Kameradschaft 10 Jahre lang geführt hat, hatte bereits Anfang Januar gebeten, ihn wegen Überlastung mit Arbeiten von seinem Amt zu befreien; sein diesbezüglicher Antrag ist nun zum 1. 4. vom Kreisführer genehmigt worden. Ihm wurde herzlich Dank ausgesprochen für seine pflichttreue, zielbewusste Arbeit, die er als Führer der Kameradschaft geleistet hat.

Nachdem des verstorbenen Kameraden Heikamp durch Erheben von den Sitten gedacht war, überreichte der Kreisführer dem Kameraden Erbo aus Anlaß seiner 50jährigen Mitgliedschaft als besondere Ehrung das Bild des Bundesführers mit dessen eigenhändiger Namensunterschrift.

Es wurde berichtet, daß der Reichskriegertag in Kassel nicht am 12. Juni, sondern erst Anfang Oktober stattfinden soll. Desgleichen ist die Feier des 50jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Westrauderfehn auf den 12. 6. verlegt worden.

Sehr interessant berichtete dann der Kreisführer über seine Teilnahme an der Fahrt des Reichskriegerbundes nach Rom. Er erwähnte besonders die herrliche Aufnahme, die ihnen überall in Italien zuteil geworden ist. Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien nahm die Parade der 500 Teilnehmer ab und soll sich sehr anerkennend über die stramme Haltung der Vorbereitenden ausgesprochen haben. Nachdem am Grabe des unbekanntem Soldaten eine Kranzniederlegung erfolgt war, wurden die Teilnehmer von Mussolini empfangen und von ihm durch Ueberreichung eines Gedächtnisabzeichens ausgezeichnet. Desgleichen fand ein Empfang von Seiten des Gouverneurs von Rom statt. In mehrstündigem Aufenthalt wurden Rom, Neapel und Pompeji besichtigt.

Nachdem noch empfehlend auf die Erholungsheime des Reichskriegerbundes in Rolandsdell, Schierke, Dietrichshol am Ruffhäuser und Katsfeld in Mecklenburg hingewiesen worden war, wurde der Appell mit einem Treuegelöbnis auf Führer und Reich geschlossen.

Club am Rindmeland

Beener, den 13. April 1933.

Wovon man spricht . . .

otz Das wichtigste Problem der deutschen Nährfront ist gegenwärtig die Schließung der Fettlücke. Hier ist noch eine Produktionsvermehrung um rund 100 Prozent notwendig, wenn das Endziel erreicht werden soll, nämlich die völlige Unabhängigkeit der deutschen Volksernährung von ausländischer Zufuhr. Bekannt und anerkannt sind die vielfachen Bestrebungen des Reichsnährstandes, diese Fettlücke auszufüllen. Staatssekretär Bode hat auch in seiner neuesten lobenswerten Schrift auf dieses Hauptproblem der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht aufmerksam gemacht und zugleich auf die damit eng verbandene Futtermittelmenge verwiesen. Hier liegen zweifellos noch außerordentliche Leistungs- und — das darf nicht übersehen werden — Arbeitsreserven der deutschen Ernährungs- und Volkswirtschaft vor. Eine dieser Leistungsreserven liegt im Rinderbestand und hier vor allem auch im Kuhbestand vor. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang nur an die Bestrebungen, durch die Pflichtmilchkontrolle den wirtschaftlichen Ueberlauf im Kuhbestand überall zu beenden und zugleich die Produktion quantitativ und qualitativ zu heben, vor allem in der Fettleistung. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß Betriebs-, Klima- und Bodemerkmalen hier eine völlige Gleichhaltung in allen Landschaften und Bezirken kaum er-möglicht werden. Im Verhältnis zwischen Gesamt-rinderbestand und Kuhbestand wird immer eine gewisse Beweglichkeit bestehen bleiben müssen, d. h. neben Landschaften mit star-

ker Kuhhaltung wird es immer Bezirke geben, die die Aufzucht als ihre Hauptaufgabe ansehen.

Dem praktischen Landwirt und Bauern sowie allen beteiligten Berufsgruppen seien zum Zweck einer vergleichenden Betrachtung dazu folgende Bilder gezeigt: Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes vom Dezember 1932 betrug in Deutschland der Gesamt-rinderbestand 20 463 049 Stück, dagegen der Kuhbestand insgesamt 10 324 228 Stück bzw. 50,3 Prozent. In Hannover wurden gezählt 1 800 847 Rinder, 847 4457 Milchkühe, also rund 47,1 Prozent des Gesamt-rinderbestandes. Im Landkreis Leer stellte die genannte amtliche Reichsstelle fest 80 210 Rinder, davon 4244 Milchkühe. Das prozentuale Verhältnis zwischen Gesamt-rinderbestand und Kuhzahl dürfte auch als Beitrag zur wirtschaftlichen Struktur des heimatischen Kreises Beachtung finden.

otz. Eine Vorführung von Pferden zur Remonteauswahl für den Remontekauf, der am 7. Mai in Aurich stattfindet, erfolgte gestern vormittag auf dem Marktplatz in Beener. Zwei Pferde wurden von den insgesamt 11 Tieren für den Anlauf herausgepickt. Ebenfalls wurden zwei ostfriesische Stuten aus dem Kreise Achter-dorf gelehrt und eingetragen. In Hillenborg wurden 4 Pferde vorgeführt, zwei davon sind für den Remontekauf in Aurich vorgesehen. Weiter fanden im Reiderland noch Vorführungen in Wunde und in Remgum statt. Der dann folgende Remontekauf ist auf den 27. Juni in Aurich angesetzt worden. Dafür wird noch eine weitere Vorauswahl stattfinden, wofür auch einige Pferde zurückgelehrt wurden.

otz. Diele. Neuer Meister. Die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand Gerhard Groenewold von hier.

Ergebnis der April-Bullenföhrung

Die in der letzten Woche angefangenen Sonderföhrungen und Stammbuchnahmen im ostfriesischen Jagdgebiet wurden am Montag beendet. Die Zusammenföhrung der Bullen konnte wieder an öffentlichen Terminen stattfinden; die Folge davon war, daß sich überall zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, um die zur Vorführung gelangenden Tiere zu besichtigen. Daneben waren auch wieder viele Händler erschienen, um die Gelegenheit zu benutzen, Bullenankäufe zu tätigen. An den etwa 90 Terminen wurden von der Föhrungskommission insgesamt 786 einjährige Bullen vorgeführt, von denen 380 angefohrt und eingetragen, dagegen 53 abgefohrt wurden. 353 Bullen wurden noch einmal zurückgestellt.

Nunmehr mußte die Föhrungskommission, besonders bei den zurückgestellten Bullen, feststellen, daß die Klauenpflege sehr zu wünschen übrig ließ. Es kann gar nicht genug darauf hingewiesen werden, daß die Pflege der Klauen ihrer Tiere, insbesondere jetzt nach der überhandnemen Seuche, mit dem Hauptaugenmerk der Viehzüchter verdient.

Auf der gelegentlich der Eintragungen vorgenommenen Frühjahrsprüfung des Vereines Ostfriesischer Stammbuchzüchter wurden insgesamt 47 Prämien vergeben, und zwar 19 erste, 18 zweite und 10 dritte Preise. Die mit einem ersten Preis ausgezeichneten Bullen werden im Stammbuch als „prämiert“ bezeichnet und erhalten in ihren Stammtafeln einen roten Strich.

Zu der für den 26. April in Aurich vorgesehenen 133. Verleierung wurden 73 Bullen ausgefohrt.

Nichtfeier auf den Schießstandanlagen in Loga.

otz. Im Laufe des Dienstag-Nachmittags fand die feierliche Richtung der für den Marine-Standort Leer in der Nähe Logas im Bau befindlichen Schießstandanlagen statt, zu der sich die beim Bau tätigen Gesellschaftermitglieder der Baufirma auf dem Baugelände versammelten. In Anwesenheit einer Reihe von Ehrengästen, darunter des Bürgermeisters von Loga, Standartenführer Baumfalk, des Ortsgruppenleiters Appell-Loga, von Vertretern der Deutschen Arbeitsfront und des Landesbauinspektors Engelke-Aurich, nahm der Leiter der Marine-Reinbauverwaltung, Regierungsbaumeister Dr. ing. Eugen, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, der ein feierlicher Nichtakt folgte, zu dem der Poller die Richtworte sprach und dann die Richtkrone aufziehen ließ, nachdem drei kräftige Schläge mit der Zimmermannsart nach altem Rumpfbrauch getan waren.

Die Nichtfeier klang aus mit einem Sieg-Heil auf den Führer, dem gemeinsame Gesang der Lieder der Nation folgte. Im Anschluß an den Akt der Richtung begaben sich alle Teilnehmer nach dem benachbarten Logabirum zur „Waldtur“, wo der Wirt „Unkel Deini“ mit einem Richtig-maus aufwartete, bei dem die Gesellschaftermitglieder, Unternehmer und Gäste eine ganze Reihe froher Stunden in schönster Kameradschaft verlebten.

otz. Collinghorst. Entrümpelung. Daß es hier auf dem Lande in manchen Orten auf den Böden noch viele brauchbare Gegenstände, die für den Besitzer nutzlos sind, und die den Luftschutz nur hindern, gibt, konnte man am Montag sehen. Viele Sachen waren zum Teil sehr gut erhalten bei der bei Gastwirt Diekmann abgehaltenen Sammelaktion und brachten den Veräußerern noch schönes Geld ein. Es wäre zu wünschen, wenn überall solche Säuberungsaktionen durchgeführt würden.

otz. Kolmbuden. Die ersten Störche. Vor einigen Tagen konnte man beim Platzgebäude des Bauern B. Wraß die ersten Störche sehen. Der Besitzer hatte das Nest bereits instandgesetzt, so daß die Tiere wieder ihren alten Wohnsitz bezogen.

otz. Geisfelde. Ostern zwei Tage Volksfest. Während der Osterfeiertage findet hier auf der bekannten Festwiese das traditionelle Volksfest statt, und zwar ist es in diesem Jahre das 116. Geisfelder Volksfest, das in althergebrachter Weise gefeiert werden soll. Auch in diesem Jahre wird die Beschickung wieder sehr gut sein und mit den Kuchen-, Verkaufs- und Schießbuden werden mehrere Fahrgeschäfte vertreten sein, die den sicher während der Festtage zahlreich herbeiströmenden Besuchern mancherlei Abwechslung und Unterhaltung bieten können. Bei gutem Wetter ist auch in diesem Jahre wieder mit einem starken Besuch zu rechnen.

otz. Geisfelde. Es wird weiter gebaut. Der nationalsozialistische Aufbaumille findet seinen Ausdruck auch in unserer Gemeinde. An verschiedenen Stellen unserer Ortschaft entstehen Neubauten. Besonders ausgebaut ist der „Reelbörgele Kamp“ an der Rumerstraße, so daß dieser Weg mit der Zeit den Logaer Weg und die Rinstraße verbinden dürfte.

otz. Holland. Sanitätskursus des BDM. Am Montag begann hier in der Schule ein Sanitätskursus für die BDM-Gruppe Geisfelde. Der Unterricht findet zweimal in der Woche statt und soll am 1. Mai beendet sein. Die Leitung wurde von der Gemeindeführerin und D. Meyer übernommen.

otz. Achrove. 25 Jahre Kraftfahrlehrer und Fahrzeugmeister. Der weit über die engeren Grenzen Ostfrieslands hinaus bekannte Fahrzeugmeister Heibilt, der hier über 25 Jahre anständig ist, kann heute ein Doppelfest feiern. 25 Jahre ist er hier als staatlich geprüfter Kraftfahrlehrer und Fahrzeugmeister tätig. Im Heeresdienst verunglückte er so schwer, daß ihm ein Bein abgesetzt werden mußte. Trotz dieser Beschädigung machte er als Kriegsfreiwilliger den Weltkrieg bis 1916 mit, wo er infolge einer Verwundung anscheiden mußte. Heibilt ist als Fahrlehrer in weitem Umkreis bekannt geworden.

otz. Achrove. Remontekauf. Hier fanden Vorführungen von Pferden zwecks Remontekauf für den Remontekauf in Aurich am 7. Mai statt. Ein Pferd wurde in den hiesigen Terminen vorgeführt, aber für Aurich nicht vortermiert.

otz. Neermoor. Hochbetagte Einwohnerin verstorben. Am Sonntag verstarb eine der Hochbetagten der Gemeinde, Antjetina Schnittjer, geborene Jolleris. Die Verstorbenen hat ein Alter von beinahe 89 Jahren erreicht. Einige Stunden vor ihrem Tode hat die Hochbetagte noch ihrer Wahlpflicht genügt.

otz. Neermoor. Aus der NS-Frauenenschaft Neermoor. Die Ortsgruppe Neermoor der NS-Frauenenschaft hielt ihren Pflichtabend ab, an dem die Kreisfrauenchaftsleiterin und der Ortsgruppenleiter der NSDF teilnahmen. Im ersten Teil des Abends sprach die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Binneweis-Leer über das Thema „Die Frau und der Nationalsozialismus“. Die Ortsfrauenchaftsleiterin gedachte dann des Vorbildes der Bewegung, Diederich Eduard, der in den letzten Märztagen seinen 70. Geburtstag gefeiert hätte. Im zweiten Teil des Abends sprach die Kreisfrauenchaftsleiterin der Ortsfrauenchaftsleiterin ihren Dank aus, da diese, die vor 5 Jahren die Ortsgruppe mitbegründete und seitdem geleitet hatte, ihren bisherigen Wirkungskreis wegen Verheiratung verlassen wird. Auch der Ortsgruppenleiter schloß sich diesen Dankworten an.



Unter dem Hoheitsadler

Kreispersonalamt.

Die noch nicht vereidigten Politischen Leiter sämtlicher Kreisamtsleitungen, wie Amt für Beamte, NSB, DAF, usw. haben an der am 20. April, 20 Uhr, im „Livolli“ stattfindenden Vereidigung teilgenommen. Die bei dieser in Empfang genommenen Formulare, sind schnellstens ausgefüllt dem Personalamt einzureichen.

Die Ortsgruppen werden gebeten die eingereichten Personalunterlagen umgehend ausgefüllt zurückzugeben.

Fliegergefolgschaft Nr. 1/381.

Heute abend tritt die Fliegergefolgschaft um 8 Uhr beim HJ-Heim in der Fabrikstraße zum Singen mit der Gefolgschaft 1 an.

Motor-HJ, Leer.

Alle HJ-Kameraden, die sich zur Ueberweisung in die Motor-HJ gemeldet haben, treten am Mittwoch, um 20 Uhr, beim HJ-Heim in der Fabrikstraße an. Der Hinweis ist mitzubringen. Die Gefolgschaft tritt um 20 Uhr beim Heim Kirchstraße an.

HJ, Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute treten die Scharen 1-3 um 20 Uhr in ihren Standorten zum Dienst an.

BDM, Gruppe 1 und 2/381.

Am heutigen Mittwoch, treten die Mädel bei den Gruppen zum Turnen im Gymnasium um 8.15 Uhr an.

BDM, Gruppe 3/381, Loga.

Heute abend treten alle Mädel um 20 Uhr bei der Schule zum Heimabend an.

BDM, Gruppe 4/381, Geisfelde.

Die Generalprobe am Mittwoch, dem 13. 4., fällt aus!

Jugendgruppe in der NS-Frauenchaft Geisfelde.

Wegen Instandsetzung des HJ-Heimes fällt der Heimabend am Donnerstag aus.

Foto Amateur! Die Hauff-Sonder-Post in jedem Hauff-Film enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fototerien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

otz. Kortmoor. Leiche angetrieben. Die Leiche des vor etwa 4 Wochen verstorbenen Hollmann aus Plaggenburg ist am Außenbeich angetrieben. S. war unverheiratet und hatte schwer an epileptischen Anfällen zu leiden. S. stand im 38. Lebensjahr.

otz. Schwerinsdorf. Neubau. Das vor kurzer Zeit in Angriff genommene Vorderhaus für den Einwohner F. Duis ist fertiggestellt und von dem Besitzer bezogen worden. Das bisherige baufällige Haus wurde abgebrochen.

otz. Beenhuser-Kolonie. Mit dem Auto in den Straßengraben. Ein dem Händler E. aus Warfingsfehn gehörender, von einem jungen Mann gesteuerter Personentransportwagen geriet gestern vormittag hier an der Kurve in den Straßengraben. Von den Insassen erlitt lediglich ein zwölfjähriger Junge leichte Verletzungen am Kopf. Mit Hilfe eines Treckers gelang es, den Wagen wieder auf die Straße zu bringen.

Rundblick über Offizinblond Emden

Neuer Führer der 24. SS-Standarte
otz. Mit dem 7. April hat SS-Sturmbannführer Adolf Ellenberger die Führung der 24. SS-Standarte für den nach Defektreich beurlaubten SS-Standartenführer Schöne übernommen.

Sturmbannführer Ellenberger hat seinen Sitz in Oldenburg. Seit 1927 gehört Ellenberger der Bewegung an. Bis 1930 war er in der SA. Im gleichen Jahre trat er in die neu aufgestellte SS ein. Seit dem 15. Januar 1937 war er Führer des SS-Sturmbannes II/84 in Weiken an der Elbe und wird nunmehr die Führung der 24. SS-Standarte übernehmen. E. ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei.

Zweijähriger Junge im Tief ertrunken. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Montag in Emden am Stadtgraben an der Straße zwischen beiden Gleichen. Beim Spielen am Ufer stürzte ein zweijähriger Junge ins Wasser. Als es nach einiger Zeit gelang, das Kind wieder herauszuholen, kam die Rettung jedoch schon zu spät; sofort angelegte Wiederbelebungsvorkehrungen waren leider erfolglos.

Norden
otz. Gage. Drei Eisenbahnwagen entgleist. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am letzten Sonntagabend um 7.30 Uhr ein Unfall, der glücklicherweise noch glimpflich verlief. Einem rangierenden Güterzug entgleisten drei Wagen. Die Ursache dafür war wahrscheinlich ein Bruch der Weiche. Ein um diese Zeit von Dortmund kommender Zug mußte wieder dorthin zurückkehren. Nach Anforderung eines Hilfszuges von Emden konnte der Schaden um 9 Uhr wieder behoben werden.

Wittmund
otz. Werbun. Olympischer abgelaufener Motorradunfall. Der Motorradfahrer Johann P. von hier hatte das Unglück, bei einer Geschäftsfahrt zu stürzen. Das Unglück ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Montag auf der Straße Werbun-Buitforde in der Nähe der Helsenwarfen zu. Da zu dieser Zeit sehr wenig Verkehr auf der Straße herrschte, wurde P. erst eine ganze Zeit nach dem Unfall von einem Autofahrer entdeckt, der den Bewußtlosen in seinen Wagen nahm und ihn nach Hause brachte. Der Unglückliche, der lange Zeit bewußtlos blieb, hat keinerlei äußere Verletzungen erlitten. Ob er innere Verletzungen erlitten hat, wurde noch nicht bekannt. Das Motorrad war stark demoliert.

Papenburg und Umgebung

Kleine Chronik

otz. Nach einer Statistik der Standesämter der Stadt Papenburg, die von L. Dembinzki aufgestellt wurde, waren im 1. Vierteljahr 1938 103 (87) Geburten, und zwar 60 Knaben und 43 Mädchen zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 15 (15), der Sterbefälle 28 (22), davon 7 Totgeburten. Von den Verstorbenen waren 20 männliche und 8 weiblichen Geschlechts. Geboren ist das 1. Kind in 33 Familien, das 2. Kind in 21 Familien, das 3. Kind in 17, das 4. Kind in 9, das 5. Kind in 8, das 6. Kind in 9, das 7. Kind in 2, das 8. Kind in 1, das 11. Kind in 1 und das 12. Kind in einer Familie. Eheverträge haben im Alter bis zu 20 Jahren eine weibliche Person, 21-30 Jahren 9 männliche und 11 weibliche, 31-40 Jahren 5 männliche und 2 weibliche und darüber eine männliche und eine weibliche Person. Gestorben sind im Säuglingsalter 2 männliche, 4 weibliche, bis 10 Jahren 1 männliche, 1 weibliche, 11-20 Jahren keine, 21-40 Jahren 8 männliche, 2 weibliche, 41-60 Jahren 3 männliche, 3 weibliche, 61-80 Jahren 2 männliche, 3 weibliche über 80 Jahren 3 weibliche Personen. (Die in Klammern gesetzten Zahlen sind vom 1. Vierteljahr 1937).
In der Monatsversammlung des Turnvereins Papenburg wurde hauptsächlich die Frage der Angliederung des Tennisvereins an den Turnverein Papenburg besprochen. Damit würde der Tennisverein auch dem Reichsbund für Leibesübungen angehören. In einer bald stattfindenden Zusammenkunft der Mitglieder des Tennisvereins werden sich diese mit der Frage des Anschlusses an den Turnverein zu befassen haben.

otz. Mitterberatsstunden finden statt: Am 19. 4. 1938 um 14 1/2 Uhr in Sögel, um 16 Uhr in Börner am 22. 4. 1938 um 15 Uhr in Dörpen, um 16 Uhr in Heede, am 25. 4. 1938 um 14 1/2 Uhr in Esterwegen, um 16 Uhr in Hiltensbrook, um 17 Uhr in Neuenberg, am 26. 4. 1938 um 14 Uhr in Derjum, um 14 1/2 Uhr in Balchum, um 15 Uhr in Ahlen, um 16 Uhr in Klufe Siebold.

otz. Rheide. Hochwasser-Schäden werden beseitigt. Nach der erfolgten Beseitigung der durch das plötzlich eingetretene Hochwasser der vergangenen Woche eingetretenen Schäden an den Deichen der Gemarkung Rheide sind jetzt die Anordnungen zur Beseitigung der Schäden ergangen. Zur Zeit werden am Rheide-Deich größere Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Trotz dieser Ausbesserungsarbeiten wird man wohl an eine neue Ueberprüfung der Gesamtprojekte herangehen müssen, damit auch in Ausnahmefällen keine Zerkürung wertvollen Volksgutes mehr erfolgen kann.

Touristik der „OTZ“

Sport an den Ostertagen

otz. Das Sommerfest an den Ostertagen dürfte zweifellos das Lehr- und Vorbild des SS. Sötron in Leer sein. Das Spiel kommt Ostermontag zum Austrag. Mit Rücksicht auf dieses Großspiel haben andere Vereine von Spielen am 1. Ostertag Abstand genommen. Kein Freund wirklich erstklassiger Spiele will sich das westdeutsche Kombinationsspiel entgehen lassen. Besonders vom Lande wird mit starkem Besuch gerechnet.
Die SS. Westhändlerverein veranstaltet am 1. Feiertag ein Pokaltourier. Leider mußte der SS. Germania seine Aufgabe wieder zurücknehmen, da von der Reserve die meisten Spieler Ostern nicht zur Verfügung stehen. Die 1. Mannschaft von Frisia Loga sowie von den Papenburger Sportfreunden nehmen an dem Pokaltourier teil.
Seit Jahres 1. Mannschaft folgt einer Einladung des SS. Fortuna Warfingsfehnholder. Seit Jahres 1. Jugend nimmt an einem Jugend-Pokaltourier am 2. Tag in Emden teil.
Die Handballspielerinnen der SS. Germania sind Ostermontag Gäste des Oldenburger Turnvereins.
Karfreitag trägt Germania 1. Fußballmannschaft das noch rückständige Punktspiel gegen Stern Emden auf eigenem Platz aus.

Sport am Karfreitag in Papenburg.
otz. Mit großem Interesse sieht man der auf der Untenender Straße stattfindenden Begegnung Sportfreunde - TSC Papenburg entgegen. Es treffen also nach längerer Zeit wieder einmal zwei alte Rivale aufeinander, deren Spiele bislang immer schon hartem Zuspruch fanden. TSC Papenburg gelang es in dieser Serie, Streitsmeister zu werden, indem es den hartnäckigen Widerstand Emdel auf Grund eines besseren Torverhältnisses schlagen konnte. Durch Abgang einiger der besten Spieler ist die Schlagkraft des Streitsmeisters natürlich etwas geschwächt worden. Es muß sich jetzt zeigen, daß der Nachwuchs die Lücken auszufüllen imstande ist. Aber auch die Papenburger werden neue Leute erproben wollen, damit sie für die kommende Serie rechtzeitig bereit sind. So steht ein ziemlich ausgeglichenes Spiel in Aussicht, in dem der Platzvorteil und die vor acht Tagen gezeigte gute Form der Rotthosen deren Sieg wohl möglich machen könnten.
Sonntag nach Ostern nehmen übrigens beide Mannschaften an den Figurenspielen von TSC Papenburg teil, so daß der Ausgang des Spieles am Freitag immerhin Rückschlüsse für die Spiele auf dem Dienende zuläßt.
Dienstag tritt in Papenburg die 1. Gernmannigebend gegen die gleiche von Sportfreunde an während die Sportfreunde-Herren an den Pokalspielen in Westhändlerverein teilnehmen.

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 13. April

A. Großviehmarkt.
Zum heutigen Tage und Ausbiermarkt waren angetrieben 127 Stück Großvieh.
Auswärtige Käufer ziemlich vertreten.
Handel:
hochtrag. u. frischmilch. Kühe 1. Sorte gut 480-550 Mk.
2. Sorte mittel 390-475 Mk.
3. Sorte langsam 290-350 Mk.
hoch u. niedertrag. Küder 1. Sorte
2. Sorte langsam 300-375 Mk.
3. Sorte
1jährige Bullen 1. Sorte langjam 450-550 Mk.
2. Sorte langjam 350-450 Mk.
3. Sorte langjam 200-300 Mk.
1-2-jähr. güste Küder langjam 120-220 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen 15-25 Mk.
Gesamttenenz: langsam Geschäft, gute Tiere gefragt.
Ausgefuchte Tiere über Notig.

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 70 Stück. Handel mittel.
Ferkel bis 6 Wochen 18-22 Mk., Ferkel von 6-8 Wochen 22-25 Mk., Läufer 30-50 Mk., Schafe 35-50 Mk., Lämmer 8-12 Mk.
Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche (schugimpft und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert).
Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 20. April.

Barometerstand am 13. 4., morgens 8 Uhr 768,0°
Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: C +11,0°
Niedrigster C + 5,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. M. III. 1938: Hauptausgabe 25 717, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 082 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Nachrichten L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlasshaftig für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: H. v. Heinrich Federhorst, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndrud: D. P. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung

Am Sonnabend, dem 16. April 1938, sind die Büros des Rathauses geschlossen.
Das Standesamt ist am Freitag, 15. April 1938, Sonnabend, 16. April 1938, und Montag, 18. April 1938, von 9-10 Uhr, für pflichtmäßige Anmeldungen geöffnet.
Leer, am 12. April 1938.
Der Bürgermeister, J. A.: Koffmann, Stadtoberinspektor.

In dem Entschuldungsverfahren des Landwirts Wichmann Franz in Widlum, Haus Nr. 37, ist der Deutschen Pachtbank e. G. m. b. H., Berlin - als Entschuldungsstelle - am 9. April 1938 um 10.28 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt (Lw. E. 347 P.).
Entschuldungsamt Leer, den 9. April 1938.

Zwangsversteigerungen
Zwangswise versteigere ich am Donnerstag, dem 14. d. M., 15 Uhr, in Leer
1 Bettfedern-Abfallwaage (elektrisch),
4 Anzüge, 5 Ufster.
Versammlung der Käufer im Zentral-Hotel.
Flore, Obergerichtsvollzieher, Leer.

Zu verkaufen
Ein geklinkertes **Baddelboot** mit Besegelung, und ein **Fahrrad** für Mädchen, beides gut erhalten, zu verkaufen Leer, Marienstraße 14

Aus meinem Umbau **einige Türen** mit und ohne Glas u. Rahmen, eine Markise, ein durchsichtiger Sonnenschutzvorhang und eine verstellbare Holzjalouise zu verkaufen
Musikhaus Reimer Leer, am Bahnübergang.

Das Deegeld für den 1. Geestprämiert-Bullen „Bürger“

betragt von jeht ab 10.- RMk. **Bulle „Gruft“** Mindestfah. Beide Mütter der Bullen sind prämiert.
Ludwig Schulte / Sollen.

Verkaufe zwei 4 Wochen alte **Kuhfälder** Jürgen Battermann, Kortmoor
Kuhfälder zu verkaufen E. Buß, Brinkum.
Kuhfälder zu verkaufen Gerhard Wessels, Warfingsfehn
1 gutes **Milchschaf** und vier 6 Wochen alte **Schafklammer** verkauft Christoph Janssen, Hesel
Prima Schaf (Lamm), belegt, zu verkaufen. Wo, zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Junges Ehepaar (2 Pers.) sucht zum 1. 5. oder 1. 6. freundliche **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör Oestlicher Stadtteil oder Loga bevorzugt. Auf Wunsch halbes Jahr Miete voraus! Angebote unter L. 337 an die Geschäftsstelle der OTZ., Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht per sofort ein älteres **Tagesmädchen** muß im Kochen erfahren sein H. A. Rüst, Leer, Kirchstr. 1
Zum 1. Mai **Mädchen** das melken kann, gesucht Lohn monatlich 60.- RM.
Frau M. Vissering Ww., Klostermühle bei Leer.
Suche für meinen Geschäftshaushalt (2 Personen) zu sofort eine saubere, ehrliche **Hausgehilfin** welche den Haushalt führen kann, bei Familienanschluß Schaa, Gastwirtschaft und Gemischtwarengeschäft **Groswoelde**

Kirchliche Nachrichten

Leer
Gründonnerstag
Evangelische Kirche. Abends 6 Uhr: P. Knoche. Im Anschluß Beichte für Karfreitagkommunikanten und andere; anschließend Heiliges Abendmahl. Kollekte für Detmunderische Arbeit der Kirche.
Karfreitag
Vorm. 10 Uhr: P. Schwiager. Im Anschluß Heiliges Abendmahl. Kollekte für das Stryische Waisenhaus. Nachm. 3 Uhr: Karfreitagfeier des Kindergottesdienstes. Abend 6 Uhr: P. Knoche. Im Anschluß Beichte für alle Osterkommunikanten. Kollekte.
1. Ostertag
Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Im Anschluß Heil. Abendmahl. Kollekte für das Stephansstift.
2. Ostertag
Vorm. 10 Uhr: P. Schwiager. Kollekte für den Posaunenchor. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst.

Gründonnerstag
Christuskirche. Abends 8 Uhr: S. Oberbied. Im Anschluß Beichte für Karfreitagkommunikanten. Kollekte für Detmunderische Arbeit der Kirche.
Karfreitag
Vorm. 10 Uhr: S. Oberbied. Im Anschluß Heil. Abendmahl. Kollekte für das Stryische Waisenhaus. Nachm. 3 Uhr: Karfreitagfeier des Kindergottesdienstes. Abend 6 Uhr: Beichte und Heiliges Abendmahl.
1. Ostertag
Vorm. 10 Uhr: S. Oberbied. Im Anschluß Beichte und Heil. Abendmahl. Kollekte für das Stephansstift.
2. Ostertag
Vorm. 10 Uhr: S. Oberbied. Kollekte für den Posaunenchor. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Osterfeier)

Memmoniten-Kirche. Karfreitag 10 Uhr: Pastor Fast-Emden.
Loga
Evangelische Kirche. Gründonnerstag. Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Karfreitag. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Feier des Heiligen Abendmahls. 18 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.
1. Ostertag. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Feier des Heil. Abendmahls.
2. Ostertag: Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Logabirum
Gründonnerstag. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Dajner.
Karfreitag. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Knoche. Anschl. Beichte und Feier des Heil. Abendmahls.
1. Ostertag. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Schwiager. Anschl. Beichte und Feier des Heil. Abendmahls.
2. Ostertag. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Dajner.

Oster-Angebote

Für die Dame:

Frühjahrs- u. Sommermäntel

in neuen Formen und eleganten Stoffen
45⁰⁰ 36⁰⁰ 27⁵⁰ 18⁵⁰ 13⁷⁵

Damen-Komplets u. -Kostüme

in modischen Farbblößen
48⁰⁰ 42⁰⁰ 34⁰⁰ 26⁵⁰ 19⁵⁰

Damen-Uebergangs- und Sommerkleider

in neuen Modelarben, guten Stoffen und besonders kleidsamen Ausführungen
37⁵⁰ 32⁰⁰ 26⁰⁰ 17⁵⁰ 12⁵⁰

Für den Herrn:

Sacco- und Sport-Anzüge

in flotten Formen u. modischen Farben
54⁰⁰ 46⁰⁰ 38⁰⁰ 29⁰⁰ 22⁵⁰

Gabardine- und Cheviot-Mäntel

in Slipon- und Raglan-Formen
56⁰⁰ 48⁰⁰ 39⁵⁰ 34⁵⁰ 29⁰⁰

Oberhemden und Krawatten

erstklassige Markenfabrikate, in geschmackvoller, großer Auswahl, sehr preiswert!



Linein
in der Frühling mit der neuen
GOLD PFEIL
Tasche
Enno Hinrichs
Leer

Ostern im neuen Anzug!

Sie finden bei mir eine große Auswahl moderner Anzüge sehr preiswert!

Anzüge: 29.—, 38.—, 49.—, 56.—, 67.—, 76.—, 85.— etc.

Sport-Anzüge: 26.—, 32.—, 39.—, 45.—, 52.—, 59.—

Slipons: 39.—, 45.—, 49.—, 57.—, 62.—, 69.— etc.

Ferner:

Sporthemden, Binder, Socken, Pullunder, Gürtel, Oberhemden, Golihsosen, Tennishosen, Sportstrümpfe, Hüte und Mützen etc.

in großer Auswahl / Billige Preise!

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

KAUFHAUS
Gerhard Gröthrup
LEER
am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Betten

Gardinen, Vorhangstoffe, Läuferstoffe, Teppiche, Auflegematratzen immer preiswert bei

Weert Saathoff, Hesel

Der Oster-Braten sei **Kalbsbraten**

Bestellung, erbitten frühzeitig
Fernruf Reermoor 67
Gebr. Meyer, Fleischerei
Kaufhausstr.

Offnen in meine Selbding!

Meine reichhaltig sortierten Lager zeigen Ihnen in

Herren-Anzügen, Mänteln, Jacken, Hosen, Oberhemden, Krawatten, Hüten, Mützen, usw.

Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken, Jacken, Hüten, Kappen, Strümpfen, etc.

was die Mode Neues bringt!

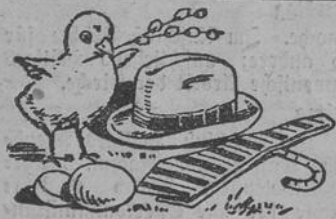
Ueberzeugen Sie sich von meiner großen Auswahl ohne jeglichen Kautzwang!

Otto Fischer, Remels

Zu den Feiertagen besonders zu empfehlen:

Hochfeines Masttalbfeisch

Rud. Leembhuis, Leer, Wilhelmsstraße Fernruf 21 44



Mehr Freude

haben Sie gum Osterfest mit einem neuen Hut oder der modernen Krawatte und der sportlichen Mütze von

Julius Müller, Leer / Verkauf sämtlicher Militär-Effekten

Balmbta Offne-Gasfarska

für den Herrn sind

- Zigarren
- Zigaretten
- Tabake

aus dem Fachgeschäft **Kunst Schmidt, Lamm**
Adolf-Hitlerstr. 11 (am Kriegerdenkmal)

Ostereier

6 Stück 25 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.
Niederegger Marzipan-Eier
Felsche Qualitäts-Eier
Luxus-Geschenk-Eier

Van Deldens Kaffeegeschäft

Kleider + Mäntel + Blusen
Oberhemden ● Sporthemden
Binder — Strümpfe — Socken

Lechtreck

Leer, Hindenburgstraße 69

Oluf Tin

werden das passende

Offne-Gasfarska

bei mir finden

Old. Gibbin Lamm

Geschenk-Artikel

in Porzellan, Glas und Kristall

Haus- und Küchengeräte

Geist Biermann, Ihebove

In Herren- und Damenbekleidung

bringe ich alles, was zum Frühling gehört!

Anzüge, Mäntel, Hüte, Mützen usw., Kleider, Mäntel, Blusen, Strümpfe und Kleiderstoffe

in vielen Qualitäten und Farben!

Theodor Boekhoff, Hollen

In Pelzen

zeigen wir Ihnen das moderne Capes und den schönen Fuchs zum Uebergang

Julius Müller, Leer

Verkauf sämtlicher Militär-Effekten



Praktische Oster-Geschenke
Waterborg & van Cammenga
Herd- und Ofenhaus, Leer

Adler-, Wanderer- und Opel-Fahrräder

Pfaff- und Phönix-

Nähmaschinen

DKW-Motorräder

Weert Saathoff, Hesel

Verüchtigt die Inferenten der „DZ“!

Ostern in neuer Kleidung!

Damen-Mäntel, Kleider, Wäsche und Strümpfe

Herren-Anzüge, Slipons, Hüte, Mützen, Oberhemden, Krawatten usw.

alles in großer Auswahl und niedrigen Preislagen

Herm. Saul

Leer + Hindenburgstraße 57